



BAUVERBAND
MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V.

Pressespiegel 2017



kompetent
leistungsstark
zuverlässig

Bauen ist nicht alles – aber ohne Bauen ist alles nichts

Fachkräftesicherung via Internet

OBERMEISTERTAG: DIE VERANSTALTUNG STAND IN DIESEM JAHR UNTER DEM THEMA „DIGITALISIERUNG UND FACHKRÄFTESICHERUNG“, DEN DIE HANDWERKSKAMMER OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN IN DIESEM JAHR FEDERFÜHREND ORGANISIERTE. EINGELADEN HATTEN DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER HANDWERKSKAMMERN IN MV UND DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER KREISHANDWERKERSCHAFTEN IN MV.



Die Präsidenten der Handwerkskammern Hans-Peter Siegmeier und Peter Günther sowie Eckard Gauer, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften in MV, begrüßten zum Obermeistertag Minister Christian Pegel vom Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung. Der Minister war Gesprächspartner für die Landesinnungsmeister, Vollversamm-

lungsmitglieder der Handwerkskammern, Kreishandwerksmeister, Obermeister sowie Vertreter der Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften. Auf den Versorgungsgrad bzw. die Breitbandverfügbarkeit in Mecklenburg-Vorpommern eingehend, betonte Minister Pegel, dass 52,5 Prozent der Haushalte in MV über alle Technologien verfügen (deutschlandweit: 70,1 Prozent), im städtischen Bereich

seien dies 90,1 Prozent (deutschlandweit: 85,8 Prozent), im ländlichen Bereich 15,4 Prozent (deutschlandweit: 28,3 Prozent). Erfreulich sei, dass vom Bund in einem 1. und 2. Call (Förderungsdurchlauf) insgesamt 709 Mio. Euro für die Breitbandversorgung in M-V bewilligt wurden. Mit der Umsetzung würde das Bundesland bei der Breitbandversorgung mit 50 Mbit/s im bundesweiten Ranking nach Regionen wie



Hamburg oder Bremen deutlich aufschließen. Die Vertreter des Handwerks – so Landesinnungsmeister Rainer Bauer vom Landesinnungsverband des Bauhandwerks und Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell vom Bauverband – forderten, dass bei dem Bau der digitalen Infrastruktur die Wertschöpfung im Lande bleiben und Aufträge somit auch an regionale Handwerksunternehmen vergeben werden müsse. Geplant

schottung, kritische Neugier und Mut. Es gebe dafür keine Patentlösung, aber die Online-Auftritte seien immer Ausdruck der Unternehmenskultur. Jeder Betrieb sollte dabei seine Spezifika herausstellen. Dabei müsse jedes Unternehmen für sich und ohne Druck entscheiden, ob Instagram oder beispielsweise auch Facebook oder auch andere Medien eingesetzt werden.

Seehaus von der GROTH & Co. Bauunternehmung GmbH sowie Bianca Rüting, Mitarbeiterin der Orthopädie-Technik Scharpenberg, ihre Erfahrungen zum Thema „Digitalisierung und Fachkräftesicherung“ vor. In einem Livechat beteiligten sich Friseurmeisterin Stefanie Ehrich, Geschäftsführerin der Stefanie Ehrich Friseure OHG und Auszubildende Carolin Jasmann an der Talkrunde. „Man darf sich nicht vor



ist u.a. ein Verteiler- bzw. Anschlussnetz von 70.577 km und eine Grabenlänge von mehr als 29.000 km. Kreishandwerksmeister Hans-Jürgen Schwanke betonte, dass der zügige Breitbandausbau für den handwerklichen Mittelstand ein Standortfaktor sei und auch die Kommunen handlungsfähig sein müssen, um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen.

In einem kurzen Vortrag stellte Johannes Kleske, Geschäftsführer der Third Wave GmbH, technische und inhaltliche Möglichkeiten vor, wie Handwerksunternehmen potenzielle Lehrstellenbewerber und Mitarbeiter ansprechen können. Wichtig seien immer Vernetzung statt Ab-

Aus Sicht der Jugendlichen fasste Jacob Rese vom Fachgymnasium Güstrow mit seinen Mitschülern die Erfahrungen und Ansichten bei der Online-Recherche im Rahmen der Berufsorientierung in einem Film zusammen. Ein Fazit: Wichtig ist, dass der Betrieb generell sein Unternehmensprofil im Internet vorstellt, für Lehrstellensuchende sei es zudem wichtig, per Klick abzurufen, welche Zukunfts- und Karrieremöglichkeiten der Betrieb bietet. In einer anschließenden Diskussion – unter Moderation von Norbert Bosse – stellten Auszubildende des Handwerks wie TOP-AZUBI Freya Maria Ruschke aus dem Schneideratelier Gärtner und Tom

dem Schritt der Digitalisierung scheuen. Ohne diese geht es heute nicht mehr. Hier werden Dienstleistungen ebenso transparent vorgestellt und diese bis zur Terminplanung effizient für Kunden angeboten, wie auch die Mitarbeitergewinnung und -bindung vorangebracht“, erzählt die junge Meisterin.

Der Obermeistertag hat es gezeigt: Das Handwerk ist smart. Die Wege zur Nutzung der modernen IT-Techniken sind jedoch vielfältig.

Die IT-Berater der Handwerkskammer stehen den Handwerksunternehmen mit Unterstützung durch das Wirtschaftsministerium dabei beratend zur Seite. www.hwk-omv.de

ERSTMALS TREFFEN DER G20-DIGITALMINISTER

Das Bundeswirtschaftsministerium ist Gastgeber des ersten G20-Digitalministertreffens am 6./7. April 2017 in Düsseldorf. Bundesminister Gabriel: „Die Digitalisierung ist zentrale Triebfeder wirtschaftlichen Wachstums und lässt die Welt über integrierte Wertschöpfungsketten, Industrie 4.0 und digitalen Han-

del, aber auch über soziale Netzwerke und Plattformen noch enger zusammenrücken. Ich werde deshalb erstmals die G20-Minister für digitale Wirtschaft zu einem Austausch einladen und unseren G20-Partnern ambitionierte Ziele für die Zukunft vorschlagen: Transparenz, Rechtssicherheit und ein fairer Wettbewerbs-

rahmen im Internet, Datensouveränität und Harmonisierung von Normen und Standards für Industrie 4.0 und nicht zuletzt Förderung digitaler Bildung. An der Realisierung dieser Ziele müssen wir alle gemeinsam arbeiten, G20 ist ein hervorragendes Format dafür.“

www.bmwi.de

Umsatzsteigerung in der Baubranche

KONJUNKTUR: DER BAUVERBAND MECKLENBURG-VORPOMMERN VERZEICHNETE VOR ALLEM IM WOHNUNGSBAU EINEN DEUTLICHEN ZUWACHS.

Die Bauwirtschaft des Landes konnte im Monat September eine Umsatzsteigerung von fast 20 Prozent verzeichnen.

„Auch wenn dieser Zuwachs mit einem Plus von 56 Prozent zum Vorjahresmonat fast allein vom Wohnungsbau getragen wird, ist diese Entwicklung sehr positiv“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. Jörg Schnell anlässlich der Vorstellung der monatlichen bauwirtschaftlichen Eckdaten, die das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern herausgibt.

Erfreulich sei außerdem die Entwicklung im Öffentlichen Bau, der mit 1,4 Prozent

Steigerung zum Vorjahresmonat zum positiven Ergebnis beitrage. Der Wirtschaftsbau schwächelte nach den Worten des Hauptgeschäftsführers im September und lag mit – 2 Prozent hinter dem Vorjahresmonat zurück. Die Branche hoffe,

dass sie im letzten Quartal des Jahres diesen positiven Trend fortsetzen könne.

Umsatz

Der Umsatz der Branche weist per September ein Plus von 6 Prozent zum Vorjahreszeitraum aus. Der Wohnungsbau mit einem Plus von fast 15 Prozent und der Wirtschaftsbau mit 6 Prozent sind Träger dieser positiven Entwicklung. Mit einem Minus von über 6 Prozent zum Vergleichs-

zeitraum des Vorjahres hinkt der öffentliche Bau dem positiven Trend hinterher. Es bleibt abzuwarten, ob die vorhandenen und in Aussicht gestellten öffentlichen Investitionen im letzten Quartal des Jahres auf den Markt gebracht werden können, so der Bauverband.

Auftragseingang

Im Monat September sind die Auftrags-eingänge rückläufig, so dass insgesamt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur noch ein Plus von 2 Prozent vorhanden ist.

Beschäftigung

Nach wie vor schrumpft die Branche. Die Beschäftigungszahlen liegen 3,7 Prozent unter denen des Vorjahres und pegeln sich weiterhin bei ca. 15.200 Arbeitnehmern ein.

www.bauverband-mv.de



Jörg Schnell, Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV

Schweriner Volkszeitung, 6. Januar 2017

Dämpfer für Bauwirtschaft

SCHWERIN Die Bauwirtschaft MV hat zum Ende des Jahres 2016 hin einen leichten Dämpfer erlitten. Erstmals seit langem blieben die Umsätze im Oktober wieder unter denen des Vorjahresmonats zurück. Dass der Gesamtumsatz der Branche in den ersten zehn Monaten ein Plus von 5,6 Prozent zum Vorjahreszeitraum ausweise, sei dem Wohnungs- und Wirtschaftsbau zu verdanken, betonte Verbands-Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell.

Baulust in MV: 238 Millionen für Kliniken, Unis, Polizei

Land und Bund investieren 2017 in neue Projekte / Baubranche fordert mehr

Von Frank Pubantz

Schwerin/Rostock. Die gute Haushaltslage macht's möglich: Land und Bund wollen in diesem Jahr kräftig in den staatlichen Hochbau in MV investieren. Insgesamt sollen 238 Millionen Euro in Hochschulen, Kliniken, Polizei- oder andere öffentliche Gebäude fließen, kündigt Finanzminister Mathias Brodtkorb (SPD) an. 150 Millionen davon kommen vom Land. Die Baubranche atmet auf – hofft aber auf weitere Vorhaben.

Das „hohe Niveau“ der Investitionen solle fortgesetzt werden, so Brodtkorb. „Gerade die Hochschulen sind Leuchttürme in der Landesentwicklung.“ Eine ganze Reihe neuer Projekte steht für 2017 fest: Das Land werde in Schwerin den Bau von Depots und Werkstätten des Landesamtes für Kultur und Denkmalschutz beginnen (Kosten 1. Abschnitt: 50 Millionen Euro), die Hochschule Stralsund erhalte einen Anbau für die Bibliothek (3,1 Millionen), die Universität Greifswald einen Neubau fürs Re-

chenzentrum (10 Millionen). In Schwerin entstehe ein neues Polizeizentrum (9,7 Millionen), in Bergen auf Rügen werde der Polizeisitz für vier Millionen Euro aufgemöbelt. Auch der Bund starte Neubauten: für Unterkünfte in Bundeswehr-Kasernen in Neubrandenburg (16,1 Millionen) und Hagenow (9,2 Millionen), einen Feuerwehr-Stützpunkt der Marine in Hohe Düne (8,4 Millionen) und Feuerwehrgebäude des Airports Rostock-Laage (5 Millionen). Andere Großprojekte würden fortgesetzt; das größte: eine Versorgungszentrale an der Unimedizin Rostock (Kosten: 143 Millionen Euro).

Der Finanzminister hat angesichts der Millionen-Investitionen eine breite Brust. Auch die Vorjahre seien sehr erfolgreich gewesen. So habe MV 2015 mit 151 Euro bundesweit das meiste Geld in Hoch- und Tiefbau je Einwohner gesteckt. Das könnte sich fortsetzen. Sorge bereite ihm jedoch, dass schwer Baufirmen zu finden seien. Wenn Geld nicht abgerufen werde, dann aus diesem Grund.



„Das Land investiert auf hohem Niveau. Ich hoffe, dass wir das halten können.“

Mathias Brodtkorb,
SPD, Finanzminister

Anstieg zu früher

150 Millionen Euro will das Land 2017 in Kliniken, Universitäten etc. stecken, mit Bundesmitteln sind 238 Millionen geplant. 2016 waren es insgesamt 218 und 2015 noch 197 Millionen.

Die Baubranche hört das wohl – und widerspricht. Die Auftragslage sei insgesamt zwar besser als vor Jahren, das liege aber vor allem am Boom des privaten Wohnungsmarktes, so Jörn-Christoph Jansen, Bauverband MV. Öffentliche Aufträge dagegen seien insgesamt rückläufig. Jansen versichert: „Die Kapazitäten in den Betrieben sind da.“ Sorgenkind der Branche sei der Fachkräftemangel. Derzeit gebe es 15 200 Beschäftigte, fast vier Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

In Kommunen wird die Baulust von Land und Bund positiv bewertet. Rostocks Oberbürgermeister Roland Methling (parteilos) lobt die Hilfe für Marine, Uniklinik und Forschungsinstitute. „Jeder in Rostock investierte Euro sichert die Zukunft für unser ganzes Land.“ Wichtig seien auch der Ausbau von Verkehrswegen, Seekanal und Warnow. Den Schwerpunkt des Landesbaus sieht Brodtkorb derzeit in Rostock: mit Uni-Campus und Klinik. Als nächstes Großprojekt sehe er das Archäologische Landesmuseum. **Selte 6**

dpa 25.01.2017

**(Zu. 1645) Bauverband: Branche erzielte 2016 leichtes Umsatzplus
Die Baubranche rechnet für das vergangene Jahr mit einem leichten Umsatzplus. Dabei hatte die Konjunktur zum Jahresende deutlich nachgelassen. Einziger Lichtblick blieb der Wohnungsbau.**

Schwerin (dpa/mv) - Die Baubranche in Mecklenburg-Vorpommern hat im vergangenen Jahr ein leichtes Plus beim Umsatz erzielt. Der Bauverband rechnet mit einem Umsatzplus von etwa 3 Prozent. Es sei fast ausschließlich auf den Wohnungsbau und den Wirtschaftsbau zurückzuführen, teilte der Verband am Mittwoch mit. Genaue Zahlen für das gesamte Jahr liegen noch nicht vor. Im November waren die Umsätze in allen Sparten gesunken, am stärksten im Wirtschaftsbau mit einem Minus von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im Schnitt lagen die Umsätze 4,3 Prozent unter denen des November 2015.

Über das Jahr gesehen bewegten sich die Gesamtumsätze der Branche 2016 bis November noch um 4,4 Prozent über dem Vorjahreszeitraum, im Oktober waren es noch 5,6 Prozent. Der Wohnungsbau zeigte sich bis November als der einzige Lichtblick der Baubranche. Er erzielte ein Plus von 15,4 Prozent. Allerdings wiesen sinkende Auftragseingänge um rund zehn Prozent auf eine Sättigung des Marktes hin, hieß es.

Der Wirtschaftsbau kam 2016 bis November auf ein Plus von 2,1 Prozent. Der öffentliche Bau wies ein Minus von 7,6 Prozent zum Vorjahr auf. Die öffentliche Hand komme ihrer Verantwortung nicht nach, kritisierte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell. Positiv sei, dass der öffentliche Bau bis November 6,2 Prozent mehr Aufträge ausgelöst habe als vor Jahresfrist. «Es bleibt allerdings abzuwarten, ob dies sich auch in den Umsätzen widerspiegelt», sagte Schnell.

Das Infrastrukturministerium teilte mit, dass im vorigen Jahr 20 Millionen Euro mehr als 2015 in den Bundesfern- und Landesstraßenbau investiert wurden. «Die Straßenbauverwaltung Mecklenburg-Vorpommern konnte Verkehrsinfrastrukturprojekte in einem Gesamtvolumen von rund 212,5 Millionen Euro umsetzen. Das ist der Spitzenwert der vergangenen fünf Jahre», hieß es in einer Mitteilung. Rund 160 Millionen Euro seien in den Neubau, Ausbau und Erhalt der Bundesautobahnen, Bundesstraßen und Radwege geflossen. Auch bei den Landesstraßen seien die Investitionen mit knapp 52,5 Millionen Euro im Vergleich zu 2015 deutlich gesteigert worden.

Im Jahresdurchschnitt waren in der Baubranche gut 15 200 Menschen beschäftigt. Anzeichen für mehr Beschäftigung gebe es nicht.

Ostseezeitung, 26.01.2017

Bauverband: Branche erzielte 2016 leichtes Umsatzplus

Schwerin. Die Baubranche in MV hat im vergangenen Jahr ein leichtes Plus beim Umsatz erzielt. Der Bauverband rechnet mit einem Umsatzplus von etwa 3 Prozent. Es sei fast ausschließlich auf den Wohnungsbau und den Wirtschaftsbau zurückzuführen, teilte der Verband gestern mit. Genaue Zahlen für das gesamte Jahr liegen noch nicht vor. Im November waren die Umsätze in allen Sparten gesunken, am stärksten im Wirtschaftsbau mit einem Minus von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im Schnitt lagen die Umsätze 4,3 Prozent unter denen des November 2015.

Über das Jahr gesehen bewegten sich die Gesamtumsätze der Branche bis November noch um 4,4 Prozent über dem Vorjahreszeitraum, im Oktober waren es noch 5,6 Prozent. Der Wohnungsbau zeigte sich bis November

als der einzige Lichtblick der Baubranche. Er erzielte ein Plus von 15,4 Prozent. Allerdings wiesen sinkende Auftragseingänge um zehn Prozent auf eine Sättigung des Marktes hin, hieß es.

Der Wirtschaftsbau kam 2016 bis November auf ein Plus von 2,1 Prozent. Der öffentliche Bau wies ein Minus von 7,6 Prozent zum Vorjahr auf. Die öffentliche Hand komme ihrer Verantwortung nicht nach, kritisierte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell. Positiv sei, dass der öffentliche Bau bis November 6,2 Prozent mehr Aufträge ausgelöst habe als vor Jahresfrist. „Es bleibt allerdings abzuwarten, ob dies sich auch in den Umsätzen widerspiegelt“, sagte Schnell.



Jörg Schnell,
Hauptgeschäftsführer
des Bauverbandes
in MV.

FOTO: OZ

Mecklenburg-Vorpommern: Umsatzplus wird kleiner

SCHWERIN – Auch im November gingen die Umsätze in der Baubranche Mecklenburg-Vorpommerns weiter zurück. Die Einbußen betragen insgesamt 4,3 % zum Vorjahresmonat, alle Bausparten sind betroffen. Das Plus beim Gesamtumsatz der Branche für das Jahr 2016 verringert sich deshalb auf 4,4 %. Im Oktober waren es noch 5,6 %.

Im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau sind die Umsatzrückgänge mit 2,9 % und 3,6 % relativ moderat, teilte der Bauverband weiter mit. Mit einem Minus von fast 7 % schlage der Wirtschaftsbau dagegen erheblich ins Kontor. Der Wohnungsbau ist mit einem Plus von 15,4 % im Jahr 2016 nach wie vor der Träger der Baukonjunktur. Auch der Wirtschaftsbau trägt mit 2,1 % zur positiven Entwicklung bei. Der öffentliche Bau mit einem Minus von 7,6 % zum Vorjahr komme seiner Verantwortung, entgegen anderen Verlautbarungen, immer noch nicht nach, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell. Die Auftragseingänge von insgesamt 5,7 % zum Vorjahreszeitraum stimmten die Branche optimistisch. Positiv sei, dass der öffentliche Bau 6,2 % mehr Aufträge ausgelöst habe als vor Jahresfrist.

Deutsches Handwerksblatt Januar 2017

Zuwachs 2016 vor allem im Wohnungsbau

BILANZ: DER BAUVERBAND MV LUD ZUM JAHRESENDE ZUM TRADITIONELLEN RUNDTISCHGESPRÄCH MIT GÄSTEN AUS WIRTSCHAFT UND POLITIK EIN.



Landesinnungsmeister Rainer Bauer

Zum nunmehr 25. Rundtischgespräch lud die Innung des Bauhandwerks Bad Doberan traditionell zum Jahresende ein. Obermeister und Landesinnungsmeister Rainer Bauer sowie Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell vom Bauverband MV begrüßten dazu mit den Gästen aus Wirtschaft und Politik Präsident Hans-Peter Siegmeier von der Handwerkskammer.

Mit Blick auf das vergangene Jahr betonte Obermeister Rainer Bauer, dass 2016



Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell vom Bauverband

die wirtschaftlich eher schwächeren ersten sechs Monate durch ein auftragsstärkeres zweites Halbjahr ausgeglichen wurden. Die positive Entwicklung ist nach seinen Worten vor allem auf den Zuwachs im Wohnungsbau von 14,8 Prozent zurückzuführen. „Infolge der niedrigen Zinsen investieren die Leute eher in Immobilien“, so Rainer Bauer. Wichtig sei dabei auch der Bau von mehrgeschossigen Wohneinheiten, um den zunehmenden Wohnbedarf

in der Region zu decken. Nachholbedarf gebe es vor allem im öffentlichen Bau. Hier, so Hauptgeschäftsführer Schnell, sei der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent gesunken. Die Innungsmitglieder forderten, dass Baugrundstücke und -genehmigungen sowie Fördermittel schneller freigegeben werden, Bürokratie weiter abgebaut wird und geschultes, qualifiziertes Personal in den kommunalen Behörden die Anträge bearbeitet.

Eine Herausforderung für das gesamte Bauhandwerk bleibt die Sicherung des fachlichen Nachwuchses. Die Beschäftigungszahlen in der Baubranche lagen 2016 in Mecklenburg-Vorpommern 3,7 Prozent unter denen des Vorjahres und pegeln sich weiterhin bei ca. 15.200 Arbeitnehmern ein.

„Deshalb müssen den jungen Menschen die beruflichen Perspektiven im regionalen Handwerk verstärkt aufgezeigt werden, deren Interesse und Leidenschaft für eine handwerkliche duale Ausbildung geweckt werden. Nicht alle müssen studieren“, ergänzt Hauptgeschäftsführer Schnell.

Die Sicherung der Investitionen im Leitungsbau und der Bürokratieabbau bei der Auftragsvergabe waren im zurückliegenden Jahr nur zwei der zentralen Themen, bei denen sich die Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) für die Belange der auf den Leitungsbau spezialisierten Bauindustrieunternehmen stark gemacht hat. Die BFA LTB vertritt als bundesweite politische Spartenvertretung die Interessen der deutschen Leitungsbauer. Deren Delegierte aus den Landes- und Regionalen Fachabteilungen Berlin-Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen/Bremen, Nord (Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg/Schleswig-Holstein), Bayern, Baden-Württemberg sowie Sachsen/Sachsen-Anhalt trafen sich am 8. November 2016 in Berlin zur alljährlichen Mitgliederversammlung.

Dort standen neben Investitionssicherung und Bürokratieabbau weitere branchenrelevante Themen wie die Entsorgung von Abfällen auf der Baustelle und die Auseinandersetzung mit dem technischen Regelwerk auf der Agenda. Zudem hatten die Delegierten aus den Fachabteilungen Leitungsbau den Vorstand neu zu wählen. Hierbei wurden der Vorstandsvorsitzende Dipl.-Ing. Andreas Burger (Sax + Klee GmbH, LFA LTB Baden-Württemberg) sowie sein Stellvertreter Dipl.-Ing. Thomas Wenzel (Vorpommersche Tief- und Kulturbau GmbH, RFA LTB Nord) in ihren Ämtern bestätigt. Zudem wurde Dipl.-Ing. Gunnar Hunold (Rudolf Feickert GmbH, LFA LTB Sachsen/Sachsen-Anhalt) zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Hunold folgt dem bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dipl.-Ing. Günter Hütt-



Gruppenfoto auf der Delegiertenversammlung der Bundesfachabteilung Leitungsbau am 8. November 2016 in Berlin: Dr. rer. pol. Dettel Lupp, Dipl.-Ing. Ernst Schaffarzyk, Dipl.-Ing. Wolfgang Frey, Dipl.-Ing. Gunnar Hunold, Dipl.-Ing. Andreas Burger, Dipl.-Ing. Karl Jelinski, Dipl.-Ing. Thomas Wenzel, Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber und Dipl.-Ing. (FH) Slobodan Bozinovski (v. l. n. r.).

ner, der für eine Wahl nicht mehr zur Verfügung stand. Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber (Franz Kassecker GmbH, LFA LTB Bayern) und Dipl.-Ing. Karl Jelinski (Leonhard Weiss Bauunternehmung, LFA LTB Baden-Württemberg) wurden als Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt.

Dialog weiter ausbauen

Der Vorstand machte auf der Mitgliederversammlung noch einmal deutlich, dass er sich auch im laufenden Jahr sowohl bei den politischen Entscheidungsträgern als auch bei den Auftraggebern dafür einsetzen wird, dass notwendige Investitionen in die leitungsgebundene Infrastruktur nicht weiter aufgeschoben und Mittel nachhaltig eingesetzt sowie die Vielzahl an büro-

kratischen Prozessen bei der Auftragsvergabe abgebaut werden. Auch dem Dauerthema Ausbau des Breitbandnetzes werde man sich weiter mit Nachdruck widmen. Andreas Burger erklärte, die BFA LTB werde ihre facettenreiche Lobbyarbeit im Sinne der Leitungsbauunternehmen fortsetzen und weiterhin kontinuierlich den Dialog mit relevanten Entscheidern suchen und fördern, um den Anliegen ihrer Mitglieder auf nationalem wie auch internationalem Parkett Gehör zu verschaffen.

Kontakt

[www.bauindustrie.de/themen/
bundesfachabteilungen/leitungsbau](http://www.bauindustrie.de/themen/bundesfachabteilungen/leitungsbau)





NordHandwerk März 2017

Barrierefrei bis in den Keller

Mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums und Partnern aus der Forschung entwickelt die Zurow Bau GmbH eine innovative Lösung zur Nachrüstung von Aufzügen in Bestandstreppenhäusern.

Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph hat sich kürzlich bei der Zurow Bau GmbH in Krassow über die Entwicklung einer neuen Lösung zur Nachrüstung von Aufzugsanlagen in Bestandstreppenhäusern informiert. Das Unternehmen will dies im Verbund mit dem Institut Fraunhofer-Einrichtung Großstrukturen in der Produktionstechnik Rostock und der Hochschule Wismar entwickeln.



Bisher übliche Nachrüstsysteme haben das Problem, dass sie in der Regel nur die Zwischengeschosse erschließen und außen angebracht sind. Als problematisch für eine barrierefreie, innenliegende Lösung erweist sich meist der begrenzte Bauraum in den Treppenhäusern. Eine Mindestbreite für Rollstuhlfahrer von einem Meter wird deshalb nur schwer erreicht. „Ziel des Verbundvorhabens soll daher eine Anlage sein, die ohne die bisherigen Kompromisse auskommt und sich auch in Plattenbauten nachrüsten lässt. Alle Geschosse inklusive des Kellers sollen stufenlos erreichbar sein. Für die Barrierefreiheit benötigen wir außerdem eine Mindestbreite der Kabine von 1 Meter sowie eine Tiefe von 1,25 Metern. Dafür machen wir das Verbundprojekt“, so Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Rudolph.

Federführend wird die Zurow Bau GmbH für die Projektentwicklung verantwortlich sein. Nach Abschluss der Konzeptphase wird das Unternehmen den Prototyp bauen und Testreihen vor Ort durchführen. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Verbindung mit EFRE-Mitteln mit 1,47 Millionen Euro. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf rund 2,2 Millionen Euro.

Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph (li.) übergibt den Zuwendungsbescheid an den Geschäftsführer der Zurow Bau GmbH, Thorsten Fichler.

Steigender Wohnungsbedarf kurbelt Baubranche an

Bei Schul- und Straßenprojekten verzeichnen Firmen in MV ein Minus

Von Axel Meyer

Rostock. Der boomende Immobilienmarkt treibt die Umsätze der Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern in die Höhe. Mit einem Umsatz von 860 Millionen Euro im Wohnungsbau fuhr die Branche 2016 die höchste Summe der vergangenen zehn Jahre ein. „Der Wohnungsbau ist zurzeit der Träger der Bauwirtschaft“, sagt der Hauptgeschäftsführer des Bauverbands MV, Jörg Schnell.

Einen steigenden Bedarf an Wohneigentum im Nordosten stellt der Geschäftsführer der Firma bsb Bau Malchin GmbH, Andreas Buß, fest: „Der Wohnungsbau hat seit fünf Jahren stark angezogen.“ Gründe seien die niedrigen Bauzinsen sowie steigende Mietkosten. „Es gibt eine große Nachfrage nach funktional gut ausgestatteten Wohnungen“, betont der Diplom-Ingenieur. Die Firma aus Malchin (Kreis Mecklenburgische Seenplatte) ist mit ihren 70 Beschäftigten vorwiegend im Nordosten tätig – und hat gut zu tun.

„In Rostock-Brinckmanshöhe bereiten wir einen Standort mit 40 Eigentumswohnungen vor“, nennt der Firmenchef ein Beispiel. Und die Wohnungen, die die Firma am Rostocker Mühlendamm gebaut hat, seien bereits alle verkauft.

Auch bundesweit legt der Wohnungsbau kräftig zu. Der Umsatz stieg nach Angaben des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie um 8,5 Prozent. Für das laufende Jahr rechnet der Verband weiter mit einer guten Entwicklung. Dank der prall gefüllten Auftragsbücher soll der Gesamtumsatz (2016: plus 14,6 Prozent) um fünf Prozent und damit auf den höchsten Stand der vergangenen 20 Jahre steigen.

Sorgen bereitet der Branche in MV hingegen der öffentliche Bau, also Investitionen etwa in Straßen oder Schulen. In dem Bereich legten die Umsätze zwar deutschlandweit um 6,4 Prozent zu – in MV sind sie aber um 6,2 Prozent zurückgegangen. Und das obwohl „nach Aussage der Landesregierung erheblich mehr investiert wurde als vor Jahresfrist“, kritisiert Schnell.

858

Millionen Euro setzte die Baubranche in MV 2016 um. Das bedeutet eine Umsatzsteigerung von knapp 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten in der Bauwirtschaft ist mit rund 8660 im vergangenen Jahr unverändert geblieben.

Der öffentliche Bau komme „seiner Verantwortung weiterhin nicht in ausreichendem Maße nach“.

Die Zahlen des Schweriner Infrastrukturministeriums, das für den Straßenbau zuständig ist, sprechen eine andere Sprache. „Sowohl im Bundes- als auch Landeshaushalt sind die Mittel erhöht worden“, sagt Sprecherin Renate Gundlach. Demnach haben Bund und Land im vergangenen Jahr 212 Millionen Euro in die Infrastruktur des Nordostens investiert. Das waren rund 20 Millionen Euro mehr als 2015. In diesem Jahr sollen die Straßenbau-Ausgaben auf 243 Millionen Euro steigen.

Doch wie entsteht die Differenz zwischen steigenden Infrastruktur-Ausgaben und gesunkenen Einnahmen für die hiesige Bauwirtschaft? Nicht alle in MV für den Straßenbau ausgegebenen Mittel würden einheimischen Firmen zugutekommen, sagt Renate Gundlach. Insbesondere bei großen Vorhaben gebe es EU-weite Ausschreibungen, bei denen der günstigste Anbieter den Zuschlag erhält.

Ein Job zum Anpacken

Der OZelot stellt ab jetzt alle vier Wochen einen „Azubi des Monats“ vor / Im März ist das ein Maurer

Von Nele Baumann

Leichtfüßig klettert der junge Mann die Leiter hinab. Den Bewegungen ist anzumerken, dass er Übung darin hat. Und dem durchtrainierten Körper ist anzusehen, dass er jemandem gehört, der hart anpacken kann. Und das kann Marc-Antonio Bachmann. Der 20-jährige Papendorfer ist angehender Maurer. Im dritten Lehrjahr ist er gerade und wird voraussichtlich in diesem Sommer seine Ausbildung bei der Warnemünder Bau GmbH abschließen.

„Ich finde es gut, dass ich mich in meinem Job körperlich anstrengen muss“, sagt Marc und schleppt einen Mörtelsack zu einem Bottich. Er und seine Kollegen bauen gerade ein Mehrfamilienhaus in Warnemünde. Heute gilt es, die erste Schicht Steine zu legen. Ein einzelner dieser Steine wiegt bereits mehrere Kilo. Die Maurer schleppen davon jeden Tag Dutzende. Marc belastet das wenig. „Nach Feierabend gehe ich in der Regel sogar noch ins Fitness-Studio und mache Sport.“

Das Mauerhandwerk zählt mit zu den Jobs, in denen es den Betrieben in MV meist schwerfällt, Auszubildende zu finden. 17 offene Ausbildungsplätze gibt es laut Angaben der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern derzeit in ihrem Kammerbereich.

„Ich glaube, es will sich heute keiner mehr die Hände schmutzig machen“, sagt Heiko Conrad. Er leitet die Baustelle direkt vor dem Firmensitz der Warnemünder Bau GmbH. Umso mehr freut er sich, einen engagierten jungen Mann wie Marc mit im Team zu haben.

Im vergangenen Jahr wurde der 20-Jährige sogar Landes-Sieger im Leistungswettbewerb des Bauhandwerks in MV. „Das hat mich in dem bestätigt, was ich mache“, sagt Marc. Ob er schon immer ein ehrgeiziger Typ gewesen sei? Da muss der Handwerker grinsen.

„Nein, ich bin als Teenager von der Schule geflogen und hatte nicht mal einen Hauptschulabschluss.“ Den hat er dann aber nachgeholt und mit 18 Jahren seine Lehre als Maurer begonnen. Jetzt habe er in der Berufs-Schule fast in allen Fächern Einsen und Zweien. „Nur Sozialkunde, das liegt mir nicht so. Da habe ich nur eine Drei“, sagt er.

Marc hat nicht nur gute Noten, er hat auch Spaß an seinem Job. „Ich kann mir keine andere Arbeit vorstellen“, sagt er. Schon mit 15 Jahren half er seinem Vater, der ebenfalls Maurer ist, auf der Baustelle. Um 5.30 Uhr aufstehen und bei Wind und Wetter draußen anpa-



Marc-Antonio Bachmann (20) bereitet mit einer Maurerkelle den Boden für die erste Schicht Steine vor.

FOTOS (3): NELE BAUMANN



Kollegiales Verhältnis: Marc-Antonio Bachmann (l.) und der Maurer Hans Pagel (57).

cken – Marc macht das nichts aus. Gedanken darüber, was er tun wird, wenn sein Körper mal nicht mehr mitspielt, die macht er sich noch nicht. „Mein Vater ist auch noch fit, obwohl er schon jahrelang in der Branche tätig ist“, sagt er.

Maurer müssen nicht nur körperlich fit sein, sie leben auch gefährlich. Das zumindest belegen aktuelle Statistiken der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft. So sind Maurer – gemessen an Arbeitsun-

fällen – neben Dachdeckern, Malern, Zimmerern, Gebäudereinigern und Gerüstbauern – den größten Gefahren ausgesetzt. (Stand: 2009).

Die häufigsten Arbeitsunfälle sind Stürze. „Mein Vater ist auch mal vom Gerüst gefallen, mir ist aber bisher noch nie etwas passiert“, sagt Marc. Sein Arbeitgeber achte auch sehr darauf, dass Maßnahmen zum Arbeits-Schutz eingehalten würden.

So viel verdienen Maurer

675 Euro erhält ein Auszubildender der Baubranche nach Angaben der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern im ersten Ausbildungsjahr, im zweiten Ausbildungsjahr steigt das Gehalt dann auf 895 Euro an und im letzten Ausbildungsjahr auf 1120 Euro. In den vergangenen Jahren wurde in fast allen Ausbildungsberufen die Ausbildungsvergütung erheblich erhöht.

Zum Vergleich: Ein Restaurantfachmann verdiente laut Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) 2016 nur 833 Euro im dritten Lehrjahr, ein Pferdewirt sogar nur 715 Euro. Auch beliebte kaufmännische Berufe sind schlechter bezahlt.

Info: www.hwk-omv.de
www.hwk-schwerin.de



Erst geht's tief hinab, später hoch hinauf. Maurer leben gefährlich und achten deshalb auf Sicherheit.

So trügen sie immer Helme und kontrollierten sich gegenseitig. „Ich lerne hier auch, welche Körperhaltung sinnvoll ist.“ Wer darauf nicht achte, sagt Marc, der könne sich leicht verletzen. Bei ihm auf der Baustelle sei bisher aber noch nichts Gravierendes passiert.

„Hilfst du mir mal?“ fragt er seinen Kollegen Hans Pagel – und gemeinsam schleppen sie ein paar Steine. Im Team herrscht heute gute Stimmung. Zwischendurch wird

ein wenig herumgewitzelt, ansonsten konzentriert gearbeitet.

Im Sommer wird Marc voraussichtlich seine Ausbildung abschließen. Und dann? „Ich werde nach der Ausbildung hier übernommen.“ Dann wolle er erst mal eine Weile arbeiten, Geld verdienen, um dann vielleicht irgendwann mal seinen Meister zu machen. „So genaue Pläne mache ich mir nicht“, sagt Marc. Erst mal konzentriere er sich jetzt auf die Prüfung.

HOHE BILDUNGSQUALITÄT IM HANDWERK WEITER SICHERN



Der Berufsbildungsausschuss (BBA) der Handwerkskammer unter Vorsitz von Handwerksmeister Rainer Bauer tagte kürzlich im Handwerkerbildungszentrum der HWK in Rostock zu seiner letzten Sitzung in dieser Wahlperiode. Dabei stand vordergründig die gesetzliche Modernisierung der Inhalte der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung und deren Umsetzung auf der Tagesordnung. Die Handwerkskammer dankte allen Mitgliedern des BBA, Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Handwerks sowie Vertretern der Berufsschulen für ihre engagierte Tätigkeit zur Qualitätssicherung der Bildung im Handwerk. Rainer Bauer leitete diesen Ausschuss mit sehr viel Engagement sowie bildungs- und wirtschaftspolitischem Weitblick. Die Sicherung des fachlichen Nachwuchses war und ist ein besonderer Schwerpunkt der ehrenamtlichen Tätigkeit aller Mitglieder des Berufsbildungsausschusses. Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für den Berufsbildungsausschuss werden in der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung gewählt.

Jubiläum bei den Kirchensanierern

Das Bauunternehmen Gorkow aus Jarmen existiert seit 70 Jahren

Von Cornelia Meerkatz

Jarmen/Greifswald. Festtagsstimmung im Baubetrieb Gorkow aus Jarmen: Die Dicke Marie in Greifswald, die St. Marienkirche in Anklam, die St. Nicolaikirche in Gützkow und die Kirche in Jarmen – alle Gebäude sind Beweis dafür, dass die Bauleute der Firma Gorkow aus Jarmen zu den Spezialisten bei der Kirchensanierung gehören. Doch auch liebevoll wieder hergerichtete alte Gutshäuser der Region sind beredtes Beispiel für das große Können der Mitarbeiter. Die Firma existiert seit 70 Jahren und setzt auch künftig auf Spezialbauten.

Für die Brüder Bernd und Axel Gorkow als Inhaber des Unternehmens und Axels Sohn Tom, der als Bauingenieur ebenfalls schon Verantwortung für mehrere Bereiche trägt, ist das 70-jährige Jubiläum Anlass, Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern während einer großen Feier in Liepen Danke zu sagen und an den Anfang des Familienbetriebes zu erinnern.

Axel Gorkow berichtet, dass sein Großvater, Maurerpolier Wilhelm Brinkmann, sich 1946 entschloss, den im Krieg stillgelegten Betrieb seines alten verstorbenen Meisters Emil Brandt wieder zu neuem Leben zu erwecken. Dessen Familie war bereits seit 1855 in Jarmen im Baugeschäft tätig. Ohne irgendwelche Kenntnisse in Betriebsführung und ohne eine Meisterausbildung, nur mit einem ehemaligen Kollegen, einem Handwagen und Handgeschirr habe der Großvater in der Stadt begonnen, kleine Maurerarbeiten auszuführen. In den Jahren bis 1956 kamen viele Aufträge dazu, die Mitarbeiterzahl stieg auf 40 an. Ab Ende der 1950er Jahre arbeiteten auch die Eltern von Axel und Bernd, Hermann und Eva Gorkow, im Baubetrieb mit.

Den Versuchen, den Betrieb zu verstaatlichen, widersetzten sich die Gorkows trotz zahlreicher Repressalien – der Entzug der Gewerbebescheinigung gehörte dazu – mit Vehemenz.

Ab 1986 leitete dann Hermann Gorkow das Unternehmen, Sohn Axel wurde Hochbauingenieur,



Axel, Tom und Bernd Gorkow (v.l.) stoßen auf das 70-jährige Bestehen ihres Bauunternehmens an.

FOTOS (3): CORNELIA MEERKATZ

Bruder Bernd wurde Maurermeister. Beide übernahmen am 1. Januar 1990 den elterlichen Baubetrieb. „Wir haben so viel erreicht und unsere aktuelle Auftragslage ist sehr gut. Dafür wollen wir heute allen Beteiligten einmal Danke sagen“, sagt Bernd Gorkow den Gästen. Ohne zufriedene Kunden und zuverlässige Mitarbeiter könne heute keine Firma mehr bestehen.

Das Wissen und Können, über das im Unternehmen bei der Kirchensanierung verfügt wird, ist enorm. Viele der 20 Mitarbeiter besitzen spezielle Kenntnisse und demonstrierten das auch den Gästen: Ziehen von Stuckleisten gehört dazu. „Wir haben sieben Jahre lang in Anklam an der Sanierung der St. Marienkirche mitgewirkt, 13 Jahre sogar in der St. Nicolaikirche Anklam. Wir waren in der St. Marienkirche Jarmen und der St. Nicolaikirche Gützkow sowie vielen kleinen Dorfkirchen tätig. Aktuell sind wir in die Sanierung der St. Marien-



Zum Jubiläum wurde auch richtig alte Technik gezeigt.

kirche Greifswald involviert“, schildern die Gorkow-Brüder. Aus diesem Grund haben sie ihre Gäste auch um Spenden zugunsten der Dicken Marie gebeten – ebenso wie für die Jarmener Motorballspieler, die durch die Firma seit vielen Jahren unterstützt werden. „Unserer Firma und unseren Fami-



Bauleute der Firma demonstrierten den Gästen, wie langwierig das Ziehen von Stuckleisten ist. Schicht um Schicht muss aufgetragen werden.

lien geht es gut. Wir wollen der Gesellschaft deshalb etwas zurückgeben. Kirchen sind einzigartige Baudenkmale. Sie müssen unbedingt erhalten werden“, begründen die Gorkows ihr Engagement.

Übrigens: Auch bei der Sanierung der Gutshäuser in Klein Toitin und Groß Toitin sowie beim Bau

des Schwimmbades auf dem Gutshof in Liepen hat das Bauunternehmen unverkennbare Spuren hinterlassen. „Wir wünschen uns für die Zukunft viele knifflige Aufträge. Dann kann auch die nächste Generation der Familie zeigen, dass sie richtige Bauleute sind“, meint Tom Gorkow, der Jüngste im Bunde.

Handwerker in MV ziehen die Preise an

Bäcker, Friseure, Baufirmen:
Betriebe schlagen höhere Lohnkosten auf

SCHWERIN Private Haushaltskassen unter Druck: Das Handwerk in MV zieht die Preise an. Brot, Brötchen, Friseurbesuche, Hausbau, Reinigungsaufträge, Dienstleistungen – die Unternehmen geben steigende Kosten für Löhne und Material an ihre Kunden weiter, ergab eine Umfrage unter den Landesinnungen des Handwerks in MV.

Das wird teuer: Mindestens jeder zweite Handwerksbetrieb in Deutschland will im nächsten halben Jahr die Preise erhöhen, ergab eine Studie der Wirtschaftsankunft Creditreform. Daran kommt so gut wie kein Unternehmen seiner Branche vorbei, erklärte Thomas Müller, Chef der Landes-Bäckerinnung: „Viele wollten den Mindestlohn, dann müssen sie jetzt auch tiefer in die Tasche greifen.“ Brot, Brötchen, Kaffee, Kuchen: Müller rechnet damit, dass die Preise in den Bäckereien um etwa zehn Prozent steigen werden. Auch der Friseurbesuch wird teurer: Nach dem Anstieg des gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 auf 8,84 Euro planten mehr als ein Drittel der Betriebe Preissteigerungen, sagte Gabriela Gläcke-Münkwitz, Chefin des Landesinnungsverbandes des Friseurhandwerks. Höherer Mindestlohn: „Das schlägt direkt durch“, erklärte Wolfgang Molitor, Chef der Landesinnung des Gebäudereinigerhandwerks Nordost – besonders in seiner Bran-

che. Die meisten Betriebe würden daher die Preise erhöhen. In den 1000 Betrieben mit ihren 10 000 Beschäftigten in MV sei der Branchenmindestlohn von 8,70 auf 9,05 Euro gestiegen.

Am Bau lassen indes die vollen Orderbücher die Kasse klingen: Die Preise für Handwerkerleistungen seien aufgrund der guten Auftragslage gestiegen. 43,2 Prozent der Befragten hätten höhere Angebotspreise durchsetzen können, vor allem im Ausbaugewerbe, ermittelte Creditreform. Am Bau sei der Branchen-Mindestlohn von 11,05 auf 11,30 Euro gestiegen. Auch Material sei teurer geworden. Das müssten die Betriebe umlegen, sagte Jörg Schnell, Chef des Bauverbandes MV.

Auch im Elektro- sowie Heizungs- und Sanitärhandwerk in MV bekommen die Kunden steigende Lohnkosten zu spüren. Auf der Suche nach Fachkräften habe die Elektrobranche den Ecklohn in den letzten drei Jahren um 17 Prozent erhöht. Wer Berufsnachwuchs haben wolle, müsse besser bezahlen, sagte Innungs-Geschäftsführer Kay Wittig. Auch müsse das Handwerk mit der Industrie konkurrieren können. Das koste und müsse auf die Rechnungen aufgeschlagen werden.

Torsten Roth



Unsere Video Umfrage
finden sie im Netz auf:
<http://www.svz.de/video/>

dpa-Meldung (31. März 2017)

Zu wenig Personal und Planer: Baubranche fürchtet um Aufträge

Im Gegensatz zu den Vorjahren gibt es aktuell offensichtlich genügend öffentliche Gelder für die Baubranche. Nur scheint die nicht ausreichend Kapazitäten zu haben, mit dem Geld auch was zu bauen.

Rostock (dpa/mv) - Der Abbau von vielen tausend Arbeitsplätze in den vergangenen Jahren könnte nun schwere Probleme für die Baubranche nach sich ziehen. Nun gebe es Gelder aber nicht genügend Mitarbeiter, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell, vor dem Landes-Bautag am Freitag in Rostock.

Die aktuelle Situation in Branche zeichne sich dadurch aus, dass es im Vergleich zu den Vorjahren weniger finanzielle Probleme von Seiten des Bundes beziehungsweise des Landes gebe. «Wir befürchten, dass eine Reihe von Bauvorhaben nicht realisiert werden kann, weil wir zu wenig Personal haben», sagte Schnell. Dies gelte für die Seite der Planer und Auftraggeber bei den Kommunen sowie für die Unternehmen.

«Insbesondere bei den Ingenieuren zeigen sich deutliche Lücken». Baugenehmigungen und Planungsleistungen dauern länger. «Das kann dazu führen, dass das vorhandene Geld nicht so verbaut werden kann, wie wir das wollen.» Ende 2016 waren im Baugewerbe rund 15 200 Menschen beschäftigt, ein Rückgang um 3,8 Prozent im Vergleich zu 2015. 1994 zählte die Baubranche im Land noch rund 50 000 Beschäftigte, Ende 2003 waren noch 22 000.

Hintergrund des Abbaus von Kapazitäten in der Vergangenheit waren die fehlenden Aufträge, vor allem im öffentlichen Bau, sagte Schnell. So hatte die gesamte Baubranche im vergangenen Jahr ein Umsatzplus von 6 Prozent erzielt, im Wohnungsbau sogar von 18,8 Prozent, aber beim öffentlichen Bau gab es ein Minus von 6,2 Prozent. Dieser Wert von Mecklenburg-Vorpommern stand im Gegensatz zum Bundestrend. Dort kam der öffentliche Bau auf ein Plus von 6,4 Prozent.

Viele Arbeitnehmer seien in den letzten Jahren regulär in Rente gegangen oder hätten auch die Möglichkeit zum Vorruhestand genutzt. «Das bekommt man nicht so schnell kompensiert», sagte Schnell. Es gelte nun, junge Leute schon in der Schule für den Bauberuf zu begeistern. Zusätzlich müssten auch junge Leute aus dem EU-Ausland gewonnen werden. Allerdings gebe es vielfach noch die Sprachbarriere ebenso wie bei den Versuchen, Migranten für das Baugewerbe zu interessieren. «Möglichkeiten, Leute aus der Arbeitslosigkeit heraus zu gewinnen, sehe ich kaum», betonte Schnell.

Schweriner Volkszeitung, 1./2. April 2017



Baubranche fehlt das Personal

Genügend öffentliche Gelder sind vorhanden, aber Kapazitäten sind begrenzt

Rostock. Der Abbau von vielen tausend Arbeitsplätzen in den vergangenen Jahren könnte nun schwere Probleme für die Baubranche nach sich ziehen. Nun gebe es Gelder aber nicht genügend Mitarbeiter, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell, vor dem Landes-Bautag gestern in Rostock.

Die Situation in der Branche zeichne sich dadurch aus, dass es im Vergleich zu den Vorjahren weniger finanzielle Probleme vonseiten des Bundes beziehungsweise des Landes gebe. „Wir befürchten, dass eine Reihe von Bauvorhaben nicht realisiert werden kann, weil wir zu wenig Personal haben“, sagte Schnell. Dies gelte für die Seite der Planer und Auftraggeber bei den Kommunen sowie für die Unternehmen.



Jörg Schnell, Geschäftsführer des Bauverbandes in Mecklenburg-Vorpommern

FOTO: BAUVERBAND

„Insbesondere bei den Ingenieuren zeigen sich deutliche Lücken“. Baugenehmigungen und Planungsleistungen dauern länger. „Das kann dazu führen, dass das vorhandene Geld nicht so verbaut werden kann, wie wir das wollen.“ Ende 2016 waren im Baugewerbe rund 15 200 Menschen beschäftigt, ein Rückgang um 3,8 Prozent im Vergleich zu 2015. Im Jahr 1994 zählte die Baubranche im Land noch rund 50 000 Beschäftigte, Ende 2003 waren es noch 22 000.

Hintergrund des Abbaus von Kapazitäten in der Vergangenheit waren die fehlenden Aufträge, vor allem im öffentlichen Bau, sagte Schnell. So hatte die gesamte Baubranche im vergangenen Jahr ein Umsatzplus von 6 Prozent erzielt,

im Wohnungsbau sogar von 18,8 Prozent, aber beim öffentlichen Bau gab es ein Minus von 6,2 Prozent. Dieser Wert von Mecklenburg-Vorpommern stand im Gegensatz zum Bundestrend. Dort kam der öffentliche Bau auf ein Plus von 6,4 Prozent.

Viele Arbeitnehmer seien in den letzten Jahren regulär in Rente gegangen oder hätten auch die Möglichkeit zum Vorruhestand genutzt. „Das bekommt man nicht so schnell kompensiert“, sagte Schnell.

Es gelte nun, junge Leute schon in der Schule für den Bauberuf zu begeistern. Zusätzlich müssten auch junge Leute aus dem EU-Ausland gewonnen werden.

Allerdings gebe es vielfach noch die Sprachbarriere ebenso wie bei den Versuchen, Migranten für das Baugewerbe zu interessieren. „Möglichkeiten, Leute aus der Arbeitslosigkeit heraus zu gewinnen, sehe ich kaum“, betonte Jörg Schnell dazu. *Joachim Mangler*

Bauverband beklagt langsame Verwaltungen



Erst Kurzarbeit, dann bauen im Akkord – der Bauverband kritisiert die öffentliche Auftragsvergabe. (Symbolbild)

Der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern macht die öffentliche Hand dafür verantwortlich, dass Unternehmen immer häufiger Kurzarbeit anmelden müssen. Rund zehn Prozent aller Beschäftigten der Branche hätten im ersten Halbjahr 2016 zu Hause gesessen, weil Verwaltungen geschlafen hätten, so der Vorwurf.

Aufträge besser verteilen

Weil die Mittel für öffentliche Bauaufträge erst in der zweiten Jahreshälfte frei geworden seien, hätten viele Betriebe im vergangenen Jahr bis in den Sommer hinein Kurzarbeit fahren müssen. So schildert es der neue Präsident des Bauverbandes, Rainer Bauer. In der Folge muss ein großes Auftragsvolumen in wenigen Wochen in Akkordarbeit abgearbeitet werden, um es noch vor dem Winter zu bewältigen. Bauer fordert Verwaltungen auf, besser voranzuplanen, damit sich die Arbeit gleichmäßig aufs Jahr verteilt.

Wartezeiten bei Baugenehmigungen länger als früher

Auch Baugenehmigungen ließen immer länger auf sich warten. Verwaltungen bräuchten inzwischen etwa dreimal länger, als noch vor fünf Jahren, beklagt der Präsident des Landesbauverbandes. Früher habe es in der Regel nach einem viertel oder halben Jahr Baurecht gegeben, je nachdem ob es um eine Garage oder ein ganzes Wohngebiet ging. Heutzutage müsse man hingegen bei einem Eigenheim mit mindestens einem Jahr Wartezeit rechnen und bei einem Wohngebiet mit mindestens fünf Jahren.

Abgang von erfahrenen Verwaltungsangestellten spürbar

Auf der einen Seite gibt es wohl immer mehr Einsprüche und Forderungen. Auf der anderen Seite beklagt der Bauverband aber auch, dass viele erfahrene Verwaltungsmitarbeiter in den Ruhestand gegangen sind. Es gebe kaum noch erfahrene Leute in den Ämtern und das sei seit zwei bis drei Jahren deutlich zu spüren - in Form von längeren Bearbeitungszeiten.

Neuer Verbandschef will bessere Bedingungen für sozialen Wohnungsbau

Der Bauunternehmer Rainer Bauer hat das Amt des Verbandspräsidenten gerade erst übernommen. Der 56-Jährige ist seit vier Tagen im Amt und wurde für drei Jahre gewählt. Und diese Zeit will Bauer nutzen, um sich bei Landesregierung und Kommunen unter anderem für bessere Rahmenbedingungen beim sozialen Wohnungsbau einzusetzen. Da reiche die Förderung vom Bund nicht aus, weil es keine günstigen Grundstücke mehr gebe - vor allem in den Ballungszentren Rostock und Schwerin. Die Kommunen müssten auch mal bereit sein, Baugrundstücke für einen Bruchteil des Marktwertes zu verkaufen, so Bauer. Als Beispiel nennt er für Rostock einen Quadratmeterpreis von 30 statt der üblichen 300 Euro - damit da dann auch Mieten in Höhe von 6,50 Euro angeboten werden können. Aber wenn jeder nur das Maximum an Preis rausholen wolle, so Bauer, dann kriege man auch mit der besten Förderung nie sozialen Wohnungsbau hin.

dpa-Meldung (6. April 2017)

Verband: Baubetriebe finden im ersten Halbjahr schwer Arbeit

In jedem Jahr dasselbe: Zum Jahresanfang haben Baubetriebe nicht genügend Arbeit, noch im Frühjahr gilt für Bauleute Kurzarbeit. Erst im zweiten Halbjahr brummt das Geschäft.

Schwerin (dpa/mv) - Bauarbeiter sitzen in Mecklenburg-Vorpommern oft von Jahresanfang bis in den Frühsommer hinein mit Kurzarbeitergeld zu Hause. In diesem Jahr seien zumindest bis März etwa zehn Prozent der Mitarbeiter der Branche betroffen gewesen, sagte der neue Präsident des Bauverbandes des Landes, Rainer Bauer, am Mittwoch in Schwerin. Im vorigen Jahr sei bis Mai/Juni Kurzarbeit angesagt gewesen, in manchen Firmen für fast jeden dritten Beschäftigten.

Vorzugsweise Aufträge der öffentlichen Hand kämen erst im zweiten Halbjahr. Die Branche spricht dann von einem «goldenen Herbst.» Allerdings müssten die Bauleute regelmäßig zum Jahresende Überstunden machen, Baustoffhersteller kämen in der Produktion nicht nach, sagte Bauer, der selbst Bauunternehmer ist. Nach seiner Einschätzung reichen die Baukapazitäten im Land aus - aber die Arbeit müsste besser über das Jahr verteilt werden.

Die Schwierigkeiten führt er darauf zurück, dass Fördermittel nicht rechtzeitig ausgereicht werden und dass Baugenehmigungen zu lange dauern. «Die Politik muss einmal erklären, warum sie seit 25 Jahren diesen Fehler macht», forderte Bauer. Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Jörg Schnell, meinte: «Der Fachkräftemangel macht sich auch in der öffentlichen Verwaltung bemerkbar.» In Planung und Bauvorbereitung komme es zu Stockungen, Fehler passierten, Gerichte verhängten Baustopps. Dieser Zustand sei in den vergangenen Jahren immer schlimmer geworden.

Die Struktur der Baubranche im Land ist Schnell zufolge kleinteiliger geworden. Die Zahl der Beschäftigten ist statistischen Angaben zufolge in den vergangenen 20 Jahren auf weniger als ein Drittel gesunken, rund 15 300 Menschen, gesunken. Nur noch neun Betriebe des Bauhauptgewerbes im Land haben mehr als 100 Beschäftigte. Rund 200 haben zwischen 20 und 99 Mitarbeiter, das Gros habe weniger als 20. Die Leistungsfähigkeit der Branche sinke. «Sie darf nicht noch weiter runtergehen», warnte Schnell. Eine Folge der ungleichen Verteilung der Arbeit ist, dass die Firmen Aufträge in anderen Bundesländern annehmen müssten. Aus Westmecklenburg weichen sie demzufolge nach Hamburg und Schleswig-Holstein aus, aus dem Osten des Landes nach Berlin.

Ostsee-Zeitung, 6. April 2017

Rainer Bauer ist neuer Präsident des Bauverbands MV

Auf seiner Mitgliederversammlung hat der Bauverband MV den Straßenbauer-Meister Rainer Bauer aus Rostock zum neuen Präsidenten gewählt. Sein Vorgänger Prof. Carl Thümcke hatte nach sechs Jahren im Amt nicht wieder kandidiert. Bauer engagier-



te sich schon zuvor beim Bauverband sowie als Obermeister der Bauinnung Rostock, als Landesinnungsmeister und im Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern. Zu seinem Stellvertreter wurde Thomas Maync aus Schwerin gewählt.

Bau-Boom verschärft den Mangel an Fachkräften

Unternehmen locken mit
Zuschüssen / Gewerkschaft fordert
flächendeckende Tarifbindung

Von Axel Meyer

Rostock. Der Immobilienmarkt entwickelt sich im Nordosten rasant, doch viele Betriebe kommen den Auftragseingängen kaum noch hinterher – weil Mitarbeiter fehlen. Die Auftragsbücher seien in „nahezu allen handwerklichen Branchen“ gut gefüllt, sagt der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Jens-Uwe Hopf. Viele Betriebe „würden oft gern weitere Aufträge annehmen, wenn sie genug Fachkräfte hätten.“

Das kann der Geschäftsführer des Bauverbands MV, Jörg Schnell, bestätigen: „Der Fachkräftemangel zieht sich durch alle Bereiche im Bauhauptgewerbe – von Fliesenlegern bis zu Mauern, Straßenbauern und Zimmerern.“ Die Branche erzielte 2016 in MV ein deutliches Umsatzplus von sechs Prozent, kämpft aber mit den Folgen der demografischen Entwicklung.

Doch wie können die Betriebe im Bau-Boom neue Mitarbeiter gewinnen und im Unternehmen halten? Zum einen über das Geld. So bietet beispielsweise die Groth & Co. Bauunternehmung GmbH Rostock ihren Beschäftigten eine Erfolgsbeteiligung an, erklärt Geschäftsführer Olaf Baaske. Zudem gebe es vermögenswirksame Leistungen, Altersvorsorge und Ergänzungen für die Krankenversicherung bis hin zu Zuschüssen für die Kita-Betreuung. Baaske: „Unser wichtigstes Kapital sind unsere Mitarbeiter.“

Die Beschäftigten könnten zum anderen an Weiterbildungs-

gen teilnehmen und hätten Perspektiven im Unternehmen. „Jeder kann sich in obere Führungsebenen hocharbeiten“, betont Baaske. Groth & Co. ist an prestigeträchtigen Projekten wie dem Dünenquartier Warnemünde, der Rostocker Stadthalle sowie dem Centogene-Gebäude beteiligt.

Das Unternehmen beschäftigt 160 Mitarbeiter und konnte – gegen den Trend – jedes Jahr zehn neue Auszubildende einstellen. Ein Grund dafür: Das Unternehmen bezahlt die Beschäftigten nach dem Tarif Bau – eine Ausnahme in MV.

„Die meisten Bauarbeiter im Land unterliegen nur dem Tarifvertrag des Mindestlohns“, kritisiert der Regionalleiter Nord der Gewerkschaft IG BAU, André Grundmann. Der Mindestlohn beträgt gegenwärtig 11,30 Euro. Der Großteil der Beschäftigten profitiere also nicht von der derzeit guten Lage, womit der Fachkräftemangel hausgemacht sei, sagt Grundmann.

Seit 1995 schrumpfte in der Branche die Zahl der Beschäftigten von rund 51 000 auf noch knapp 15 300. Grundmann: „Viele Mitarbeiter wurden entlassen, viele Firmen dichtgemacht.“ Die Branche könne ihre Attraktivität nur über entsprechendes Entgelt wieder erhöhen und müsse sich der Tarifbindung unterziehen.

Dafür müssten aber Aufträge der öffentlichen Hand nicht mehr nur an Bieter mit dem billigsten Angebot vergeben werden, entgegnet Bauverbands-Geschäftsführer Schnell. Denn beim öffentlichen Bau verzeichnete die Branche ein Minus von 6,2 Prozent.



„Die meisten Bauarbeiter in MV unterliegen nur dem Tarifvertrag des Mindestlohns von 11,30 Euro.“

André Grundmann,
Regionalleiter Gewerkschaft IG BAU

Städte halten Bauaufträge zurück

Wegen stockender Haushaltsplanungen in Kommunen müssen Baufirmen Arbeiter in Kurzarbeit schicken

SCHWERIN Finanz- und Planungsstau in den Amtsstellen: Die stockenden Haushaltsplanungen der Kommunen beschieren tausenden Bauarbeitern in Mecklenburg-Vorpommern trotz besten Bauwetters noch Kurzarbeit. Bis März fehlte für etwa jeden zehnten der derzeit etwa 15 300 Beschäftigten der Branche Arbeit, weil die öffentliche Hand die Aufträge erst verspätet auf den Markt geben würde, kritisierte der neu gewählte Präsident des Bauverbandes MV, Rainer Bauer, gestern in Schwerin: „Geld für Aufträge ist da, sie müssen nur gleichmäßiger verteilt werden.“ Das werde

seit Jahren kritisiert, ändere sich aber nicht. Vielmehr würden oft erst im zweiten Halbjahr öffentliche Bauaufträge ausgereicht. Bauer: Nach der Kurzarbeit im Frühjahr müssten die Bauleute im Herbst Überstunden schieben, um Aufträge erfüllen zu können. Im Straßen- und Tiefbau, im Hochbau: Für größere Baukolonnen im Land gebe es bei öffentlichen Aufträgen keine Arbeit, da die Haushaltsplanungen sich stets verzögerten. Im vergangenen Jahr sei es sogar bis zum Frühsommer schwer gewesen, Arbeit zu finden. In einigen Firmen sei davon jeder dritte Beschäftigte betroffen gewesen, kriti-

sierte der neue Verbandsvize Thomas Maync: „Wir brauchen eine bessere Verteilung der Aufträge über das gesamte Jahr.“



„Geld für Aufträge ist da, sie müssen nur gleichmäßiger verteilt werden.“

Rainer Bauer
Präsident Bauverband MV

Mit einem schnellen Abbau der Behörden-Defizite rechnet die Baubranche nicht, im Gegenteil: Auch in der öffentlichen Verwaltung fehlten im-

mer mehr Fachkräfte in den Bauabteilungen, beobachtete Maync. Planungen seien oft „mit der heißen Nadel“ genäht, Planungen stockten oder Baugenehmigungen dauerten immer länger, weil die Ämter mit der Bearbeitung nicht hinterher kämen und immer mehr Vorgaben zu beachten seien.

Für dieses Jahr rechnet die Branche dennoch mit zunehmenden Geschäften: „Wir gehen von einem Umsatzplus aus, bei steigenden Preisen“, sagte Maync. Die Betriebe hätten derzeit einen Auftragsvorlauf von bis zu vier Monaten, erklärte Bauer. Schon 2016 habe die Branche weiter

zulegen können – sechs Prozent mehr Umsatz. Träger waren vor allem der Wirtschafts- und Gewerbebau, die knapp 19 bzw. 1,2 Prozent mehr erwirtschaftet hatten. Die öffentliche Hand verringert hingegen ihre Aufträge, der Branche zufolge um mehr als sechs Prozent, erklärte Jörg Schnell, Geschäftsführer des Bauverbandes. Darum gebe es inzwischen längst einen Investitionsstau in den Kommunen: Das, was vor 25 Jahren gebaut worden ist, müsse jetzt instandgesetzt werden, sagte Bauer: Nur müssten die Kommunen dafür jetzt das Geld bereitstellen. „Der Bedarf ist da.“ *Torsten Roth*

Bauverband Mecklenburg-Vorpommern mit neuem Präsidenten

SCHWERIN – Die Mitgliederversammlung des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern hat den Straßenbauernmeister Rainer Bauer aus Rostock zum neuen Präsidenten des Verbandes gewählt. Bauer folgt Prof. Dr.-Ing. Carl Thümecke, der nach sechs Jahren in diesem Amt nicht wieder kandidierte. Der neue Präsident Rainer Bauer ist seit vielen Jahren im Bauverband ehrenamtlich tätig und hat bisher die Interessen des Bauhandwerks als Obermeister der Bauinnung Rostock, als Landesinnungsmeister und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern vertreten. Bauer betonte, dass er für seine Amtszeit vier Schwerpunkte setzen wolle: 1. die Aus- und Weiterbildung fördern, 2. Planbarkeit und Berechenbarkeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Investitionen, 3. das Branchenimage in der Öffentlichkeit verbessern und 4. Vertrauen zwischen Politikern und Bauhandwerk schaffen. „So schnell wie möglich werden wir den Dialog mit den Fraktionen im Landtag und den Ministerien aufnehmen“, sagte Bauer.

Allgemeine Bauzeitung 15.04.2017

Zu wenig Personal und Planer

Baubranche fürchtet um Aufträge

Rostock (dpa). – Der Abbau von vielen tausend Arbeitsplätze in den vergangenen Jahren könnte nun schwere Probleme für die Baubranche nach sich ziehen. Nun gebe es Gelder aber nicht genügend Mitarbeiter, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell, vor dem Landes-Bau-tag in Rostock. Die aktuelle Situation in der Branche zeichne sich dadurch aus, dass es im Vergleich zu den Vorjahren weniger finanzielle Probleme von Seiten des Bundes bzw. des Landes gebe. „Wir befürchten, dass eine Reihe von Bauvorhaben nicht realisiert werden kann, weil wir

zu wenig Personal haben“, sagte Schnell. Dies gelte für die Seite der Planer und Auftraggeber bei den Kommunen sowie für die Unternehmen. „Insbesondere bei den Ingenieuren zeigen sich deutliche Lücken“. Baugenehmigungen und Planungsleistungen dauern länger. „Das kann dazu führen, dass das vorhandene Geld nicht so verhaubt werden kann, wie wir das wollen.“ Ende 2016 waren im Baugewerbe rund 15 200 Menschen beschäftigt, ein Rückgang um 3,8 % im Vergleich zu 2015. 1994 zählte die Baubranche im Land noch rund 50 000 Beschäftigte, Ende 2003 waren noch 22 000. Hintergrund des Abbaus

von Kapazitäten in der Vergangenheit waren die fehlenden Aufträge, vor allem im öffentlichen Bau, sagte Schnell. So hatte die gesamte Baubranche im vergangenen Jahr ein Umsatzplus von 6 % erzielt, im Wohnungsbau sogar von 18,8 %, aber beim öffentlichen Bau gab es ein Minus von 6,2 %. Dieser Wert von Mecklenburg-Vorpommern stand im Gegensatz zum Bundestrend. Dort kam der öffentliche Bau auf ein Plus von 6,4 %. Viele Arbeitnehmer seien in den letzten Jahren regulär in Rente gegangen oder hätten auch die Möglichkeit zum Vorruhestand genutzt.

Bauverband wirft Wiro illegale Vergabe vor

ROSTOCK Der Bauverband MV kritisiert, dass die Wiro den Auftrag zur Sanierung des Parkplatzes im Stadthafen illegal erteilt habe. Ihm zufolge hat das kommunale Wohnungsunternehmen bei der Ausschreibung nur auf den Preis geachtet und es dabei versäumt, die Firma auf deren fachliche Eignung zu prüfen. „Der Verdacht liegt nahe, dass hier eine unzulässige Ausübung eines zulassungspflichtigen Handwerks erfolgt ist“, sagt Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell und ergänzt: „Durch diese Praxis sind Qualitätsmängel vorprogrammiert.“ Als Bei-

spiel führt er die Absackungen der Straßen auf der Holzhalfinsel von über 50 Zentimetern an. „Der Bauverband hat sich im Übrigen an das Hauptzollamt gewandt und um Überprüfung gebeten, da bei Bauleistungen dieser Art der Baumindestlohn von 11,30 Euro einzuhalten ist“, so Schnell.

Die Wiro hat die Arbeiten gestoppt, bis der Sachverhalt aufgeklärt ist. Der Auftrag sei ordnungsgemäß ausgeschrieben und an ein Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus vergeben worden, erklärt Sprecher Carsten Klehn. NNN

Azubis pflastern wie im Mittelalter

Der Ausbau der Zuwegung zum Pfarrhof in Lambrechtshagen ist ein Projekt der Bestenförderung. Sieben Lehrlinge haben hier Kopfsteinpflaster verlegt.

Von Doris Kesselring

Lambrechtshagen. Noch mal abgeben, den Rand harken und dann einen letzten Blick auf den frisch gepflasterten Kirchenweg werfen. „Gelungen“, findet Andy Österreich. Der 19-Jährige wird als Straßenbauer ausgebildet und hat zusammen mit sechs Azubis auf dem Weg an der Kirche zum denkmalgeschützten Pfarr- und Begegnungshaus Natursteinpflaster verlegt. „Das ist hier mal was für die Ewigkeit, das hat Bestand“, sagt der Lehrling von der Insel Rügen. Sonst würden in der überbetrieblichen Ausbildung bei der abc Bau GmbH in Rostock, dem Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft des Landes, die handwerklichen Übungsprojekte ja nach ein, zwei Tagen wieder abgerissen.

„Dies hier war ein Projekt der Bestenförderung“, erklärt abc-Geschäftsführer Bernd Rackow. Die sieben leistungsstärksten Straßenbauerlehrlinge seien dafür ausgewählt worden. „In enger Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben in Sellin, Gadebusch, Neustrelitz, Neubrandenburg, Schwerin und Rostock konnten sich Azubis des zweiten Lehrjahres für das Projekt bewerben“, berichtet Rackow. Sie hätten sich im Ausbildungszentrum gut vorbereitet, Prospekte, Videos und Fachliteratur geschichtet. „Mit E-Learning haben sie die Bauweise des Mittelalters erkundet, die zwar heute noch Teil der Ausbildung, aber nicht mehr alltäglich ist“, beschreibt Ausbilder Maik Wendlandt das Vorgehen.

Als ehemaliger Bürger der Gemeinde Lambrechtshagen hat Wendlandt von den Bemühungen um den Ausbau des ausgefahrenen Sandweges zur Ortskirche erfahren und die Idee zum Azubi-Projekt entwickelt. „Wir haben 2014 schon einen Förderantrag zum Ausbau der Zuwegung gestellt“, sagt Bürgermeister Holger Kutschke,



Der Kirchenweg in Lambrechtshagen zum Pfarrhaus und zum Begegnungshaus wurde von den besten Straßenbauer-Azubis mit Feldsteinen in mittelalterlicher Bauweise gepflastert. In dieser Woche haben die Lehrlinge ihr Werk übergeben.

FOTOS: DORIS KESSELRING

„doch der wurde nicht bestätigt.“ Kirchengemeinde und Kommunalvertretung haben dann nach anderen Lösungen gesucht.

„Es sollte ein Kopfsteinpflasterweg sein, wie es ihn hier früher gab zum 1850 errichteten Pfarrhaus und dem alten Viehstall, in dem

heute das Begegnungshaus ist“, berichtet Heidemarie Parlow vom Kirchengemeinderat. Firmen der Region unterstützten das Vorhaben. Landwirt Bernd Breide aus Allershausen sponserte die Feldsteine, die Landschafts-, Kultur- und Tiefbau GmbH Gebauer lieferte Kies

und baggerte das Wegebett aus. Dann konnten die Azubis loslegen.

Auf einem etwa 25 Meter langen Weg haben sie in einer Woche 60 Quadratmeter unbehauene Feldsteine verlegt und den Mittelstreifen mit 40 Quadratmetern künstlichem Pflaster versehen. „Damit

auch Rollstuhlfahrer oder Muttis mit Kinderwagen sicher und trockenen Fußes den Weg passieren können“, erläutert Straßenbaumeister Wendlandt, der zufrieden ist mit dem Werk seiner Azubis. „Es ist schon eine Kunst, die richtigen Feldsteine auszuwählen“, sagt der Ausbilder. „Jeder Stein hat eine gute Seite, und die Lehrlinge haben bewiesen, dass sie ein Gefühl dafür haben.“

„Wir dürfen Firmen ja nicht die Arbeit wegnehmen“, erklärt abc-Chef Rackow. Doch in diesem Projekt der Bestenförderung sei es darum gegangen, die Lehrlinge mit einer anspruchsvollen Aufgabe herauszufordern und ganz spezielles Fachwissen zu vermitteln. „Das ist gelungen“, freut sich Pastorin Peggy Rotter über „die großartige Aktion“. „Es war toll zu sehen, mit welcher Freude die jungen Leute bei der Arbeit waren.“ Der neue Weg füge sich in das denkmalgeschützte Ensemble ein, „als wenn das hier schon immer so war“.



Die Azubis haben ein Gefühl für den Feldstein entwickelt.

Maik Wendlandt
Ausbilder der abc Bau GmbH



Der Weg fügt sich in das denkmalgeschützte Ensemble ein.

Peggy Rotter
Pastorin in Lambrechtshagen



Ich freue mich über das Engagement der Azubis.

Holger Kutschke
Bürgermeister

ROSTOCK

Parkplatz „Am Stadthafen“ wird saniert

Der unbefestigte Parkplatz am Stadthafen wird gepflastert. 500 Stellplätze sollen entstehen. Die Parkhausgesellschaft Rostock, ein Tochterunternehmen der Wiro, betreibt den Parkplatz. Der Bauverband MV sieht jedoch die Ausschreibung für die Sanierung kritisch und fordert eine Überprüfung. **Seite 12**

Ostsee-Zeitung, 25. April 2017, Seite 12

Neues Pflaster statt Pfützen und Schlaglöcher

Parkplatz „Am Stadthafen“ wird saniert / Prüfung der Bauvergabe läuft

Von Lea-Marie Kenzier

Stadthafen. Die Parkplatzsuche in der Rostocker Innenstadt ist ein Gedulds- und Kostenspiel zugleich. Nicht selten weichen Rostocker und Besucher auf die Parkmöglichkeit am Stadthafen aus. Nach Hochwasser und Regengüssen ist dort das Parken aber eher abenteuerlich als komfortabel. Jetzt lässt die Wohnungsgesellschaft Wiro den Parkplatz „Am Stadthafen“ sanieren.

Der unbefestigte Sandboden am Warnowufer, Geröll und Schlaglöcher rechtfertigen längst nicht mehr für jeden den günstigen Parktarif am Stadthafen. 220 000 Euro fließen nun in die Sanierung des Parkplatzes. Auf dem sandigen Boden soll durch großflächige Pflasterung ein Areal mit 500 Stellplätzen entstehen. Die Parkhausgesellschaft Rostock (PGR) will sich nicht viel Zeit lassen, um den lange kritisierten Miasstand wieder in Ordnung zu bringen. „Bis zur Hanse Sail wollen wir fertig sein“, sagt

PGR-Geschäftsführerin Sabine Steinhaus. Das Tochterunternehmen der Wiro betreibt den Parkplatz im Auftrag der Hansestadt, die wiederum Eigentümer des Grundstücks ist. Für den Parkplatz „Am Stadthafen“ seien je nach Bauablauf teilweise und komplette Sperrungen zu erwarten. Für Ausweichmöglichkeiten werde am Keutzenhof gesorgt.

Erste Probleme traten schon mit Beginn des Bauprojekts auf. Der Bauverband MV forderte zu prüfen, ob die beauftragte Firma die notwendige fachliche Eignung habe. „Diese Aufgabe muss ein zulassungspflichtiges Handwerk übernehmen“, sagt Jörg Schnell, Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes. Laut Handwerksordnung könne nur eine eingetragene Firma mit handwerklicher Ausrichtung solche Arbeiten vornehmen. „Dieses Vorhaben muss entsprechende Qualität aufweisen. Bei der Ausschreibung sollte sich nicht ausschließlich am Preis orientiert werden“, fügt Schnell hinzu. Nach ei-

ner ordnungsgemäßen Ausschreibung und intensiver Prüfung eingegangener Angebote habe die Wiro einen Auftrag an ein Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus vergeben. „Vorsorglich haben wir die Arbeiten gestoppt, um den Sachverhalt erneut zu prüfen. Diese Fachfrage ist ein Thema für Juristen. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen“, erklärt Wiro-Sprecher Carsten Klehn. 11,30 Euro Mindestlohn müssen bei einem Bauvorhaben dieser Größe gezahlt werden. Nun soll das Hauptzollamt die Voraussetzungen prüfen.

Wie beliebt der Parkplatz unter den Besuchern der Hansestadt ist, zeigt sich auch bei Anne Lewitzki. Die 23-Jährige kommt aus Barth und ist regelmäßig in Rostock. „Wir parken fast immer am Stadthafen. Es ist zentral und relativ günstig“, sagt die Physiotherapeutin. Eine Tarifierhöhung nach Sanierung wäre für Lewitzki kein Problem. „Es ist gut, dass sich jemand der Sache überhaupt annimmt.“ Auch Daniel Conrad aus Reutershagen nutzt

den Parkplatz regelmäßig und fürchtet es nicht, die Parkuhr in Zukunft mit mehr Münzen zu versorgen. „Ich bin unzufrieden mit dem Parkplatz. Pfützen und Schlaglöcher erschweren die Suche. Wenn mit der Qualität auch die Preise steigen, wäre das in Ordnung“, sagt der Projektmanager. In der Tat verändern sich die Parkkosten nach Sanierung. Die Stunde Parken koste zukünftig einen Euro, das Tagesticket sechs Euro und Monatsverträge seien für 36 Euro erhältlich. „Immer noch das kleinere Übel“, sagt Dorett Göwe. „Bei Regen ist das Parken hier eine Katastrophe“, meint die 47-Jährige Besucherin. Kathrin Wesenberg nutzt die Stellplätze, wenn sie aus Gehlsdorf zum Einkaufen in die Stadt fährt. „Immer noch besser als jedes Parkhaus“, sagt die Rostockerin.

Wann genau die Arbeiten am Stadthafen weitergehen können, ist derzeit noch unklar. „Bei jeder Wetterlage hier parken zu können, das wäre schön“, ist sich Melitta Flemming aber jetzt schon sicher.



„Der Parkplatz ist zentral und günstig. Wir parken regelmäßig hier. Die Sanierung ist notwendig, auch wenn die Preise steigen.“

Anne Lewitzki (23)
Physiotherapeutin



„Die Situation macht unzufrieden. Wasser, Schlaglöcher und unbefestigte Steine erschweren das Parken.“

Daniel Conrad (32)
Projektmanager

Bis zur Hanse Sail soll das Bauvorhaben fertig sein

220 000
Euro kostet die Sanierung des Parkplatzes

500 Stellflächen entstehen auf dem Areal

Die Kosten für das Parken steigen nach der Sanierung an. Eine Stunde kostet dann einen Euro, das Tagesticket sechs Euro und Monatsverträge gibt es in Zukunft für 36 Euro.

Die Parkhausgesellschaft Rostock (PGR) ist ein Tochterunternehmen der Wiro und betreibt den Parkplatz „Am Stadthafen“ im Auftrag der Hansestadt.

Parkplatz wird weiter saniert

Wiro schließt rechtliche Prüfung der Auftragsvergabe im Stadthafen ab

STADTMITTE Nachdem der Bauverband MV der Wiro eine unrechtmäßige Auftragsvergabe für die Sanierung des Parkplatzes im Stadthafen vorgeworfen hatte, sind die zwischenzeitlich gestoppten Arbeiten wieder angelaufen. „Das Vergabeverfahren für die Pflasterarbeiten wurde formal korrekt und ordnungsgemäß durchgeführt“, erklärt das kommunale Wohnungsunternehmen, das die

Ausschreibung für seine Tochtergesellschaft, die Parkhaus Gesellschaft Rostock (PGR), übernommen hatte. Das habe die juristische Prüfung ergeben, bestätigt Harald Baaske von der Rechtsanwaltskanzlei Speckin, Dembski & Partner mit Sitz in der Hansestadt. Laut Wiro haben sich zudem keinerlei Anhaltspunkte ergeben, die gegen eine Eignung des beauftragten Unterneh-

mens aus der Garten- und Landschaftsbau-Branche sprechen. Die Pflasterarbeiten würden deshalb ab sofort planmäßig fortgesetzt.

Der Bauverband hatte kritisiert, dass die beauftragte Firma fachlich nicht für diese Art der Arbeit zugelassen sei. Damit reagierte Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell früheren Angaben zufolge auf Hinweise mehrerer Mitgliedsunternehmen. NNN

Bauverband will Hafen-Pflasterung erneut stoppen

Mitgliedsunternehmen haben weiter Zweifel an der Eignung der beauftragten Firma / Rathaus prüft die Beschwerden

ROSTOCK Während im Stadthafen die Arbeiten wieder aufgenommen wurden, gibt es erneut Ärger um die Sanierung des Parkplatzes. Im Rathaus läuft derzeit eine Prüfung, ob die beauftragte Firma überhaupt geeignet ist. „Ihr fehlt die fachliche Qualifikation“, sagt Rainer Bauer, Präsident des Bauverbandes MV, der auch einen erneuten Baustopp für möglich hält. Ob es dazu

kommt, wollte das Rathaus gestern nicht beantworten. Für die Vergabe war das kommunale Wohnungsunternehmen Wiro zuständig, das die Ausschreibung für seine Tochterfirma, die Parkhaus Gesellschaft Rostock, übernommen hatte. Nach heftiger Kritik hatte die Wiro die Arbeiten bereits gestoppt, im Anschluss an eine rechtliche Prüfung aber wieder freigegeben. Es gäbe keine Hin-

Rückendeckung von der Handwerkskammer. „Es gibt höchst-richterliche Entscheidungen aus dem Jahr 1993, dass ein Betrieb aus dem Garten- und Landschaftsbau eine solche Anlage zum Parken nicht bearbeiten darf, wenn sie sich nicht im Landschaftsgärtnerisch geprägten Umfeld befindet. Und am Stadthafen ist kein Grün“, sagt Bauverbands-Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell. Außerdem

sei der Betrieb, der den Zuschlag erhielt, nicht mit Pflasterarbeiten in der Handwerksrolle eingetragenen. Schnell: „Das nimmt anderen nicht nur Arbeit weg, auch die Bezahlung unterscheidet sich. Ein Straßenbauer muss 11,30 Stundenlohn zahlen, Gartenbauer weniger.“ Er erwartet von der Stadt eine Entscheidung mit Signalwirkung für die vom Verband vertretenen Baubetriebe. *clia*



Rainer Bauer
Präsident des Bauverbandes MV

.....

„Der Firma fehlt einfach die fachliche Qualifikation für so eine Fläche.“

.....

.....

Bauverband Mecklenburg-Vorpommern

Neue Führungsspitze gewählt

Mit Straßenbauermeister Rainer Bauer hat der Bauverband des Landes jetzt wieder einen Präsidenten aus dem Handwerk.



Der neue Präsident Rainer Bauer (M.) mit seinem Vizepräsidenten Thomas Maync (li.) und Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell.

Die Mitgliederversammlung des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. hat kürzlich den Straßenbauermeister Rainer Bauer aus Rostock zum neuen Präsidenten des Verbandes gewählt. Bauer folgt Prof. Dr.-Ing. Carl Thümecke nach, der das Amt sechs Jahre innehatte und nicht wieder kandidierte.

Der neue Präsident Rainer Bauer ist seit vielen Jahren im Bauverband ehrenamtlich tätig und hat die Interessen des Bauhandwerks als Obermeister der Bauinnung Rostock, als Landesinnungsmeister und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern vertreten.

In seiner Antrittsrede hob der Präsident hervor: „Das gibt es nur im Bauverband, dass ein Straßenbauermeister einem Professor im Amt als Präsident nachfolgt.“ Bauer betonte, dass er Bewährtes fortführen wolle und für seine Amtszeit vier Hauptschwerpunkte setzen wolle: Die Aus- und Weiterbildung fördern, Planbarkeit und Berechenbarkeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Investitionen, das Branchenimage in der Öffentlichkeit verbessern sowie Vertrauen zwischen Politikern und Bauhandwerk schaffen. „So schnell wie möglich werden

wir den Dialog mit den Fraktionen im Landtag und den Ministerien aufnehmen“, sagte Bauer abschließend.

In seiner ersten Pressekonferenz im neuen Amt zeigte sich Bauer mit dem abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2016, das mit einem Umsatzplus von sechs Prozent abgeschlossen hat, insgesamt zufrieden. Im Bereich der öffentlichen Bauaufträge sieht der Bauverband aber noch Verbesserungsbedarf. Der öffentliche Bau habe mit einem Minus von 6,2 Prozent abgeschlossen, und dies im Gegensatz zum Bundestrend. Denn bundesweit sei der öffentliche Bau auf ein Plus von 6,4 Prozent gekommen.

Das Umsatzwachstum beim Bau in Mecklenburg-Vorpommern geht ganz wesentlich auf den Wohnungsbau mit einem Zuwachs von 18,8 Prozent und den Wirtschaftsbau mit einem Plus von 1,7 Prozent zurück.

Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell erläuterte die immer kleinteiliger gewordene Struktur der Baubranche im Land. Nach einem kontinuierlichen Beschäftigungsrückgang in den letzten 20 Jahren würden heute nur noch neun Betriebe des Bauhauptgewerbes im Land mehr als 100 Beschäftigte haben. Der größte Teil der Betriebe zähle inzwischen weniger als 20 Mitarbeiter. ■ PG

Das Parchimer Land schöner gemacht

Vor 25 Jahren gründete Eckard Josl in Spornitz ein Bauunternehmen / Firma bietet heute 30 Fachleuten Arbeit / Wilfried Schwarz seit dem Anfangsjahr dabei

SPORNITZ Als sich Wilfried Schwarz aus Raduhn 1992 nach einem neuen Arbeitsplatz umschaute, fragte er bei einer gerade erst eröffneten Baufirma in Spornitz an. Nach dem ersten Gespräch mit Firmengründer Eckard Josl hatte er den Job. Bis zum heutigen Tag ist der gelernte Maurer in diesem Unternehmen tätig. Am Freitag, anlässlich der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Firmenjubiläum der Josl GmbH, wurde dem 59-Jährigen die besondere Wertschätzung des Chefs zuteil: Vor der versammelten Belegschaft sowie einer großen Gäste-schar dankten Eckard Josl und Juniorchef Markus Josl ihrem langjährigsten Mitarbeiter Wilfried Schwarz mit einem Präsent für seine geleistete Arbeit im Unternehmen.

„Wir sind sehr stolz auf unseren Mitarbeiterstamm, den wir u. a. auch durch die Lehrlingsausbildung so pflegen konnten, dass vom Berufsanfänger bis zum gestandenen Fachmann ein ausgewogenes Verhältnis in der Altersstruktur besteht. Unsere Fachleute sind der große Schatz unserer Firma“, unterstreicht Eckard Josl. Auch Ronny Matthes-Languth, seit 1995 bei der Josl GmbH tätig, lernte hier den Maurerberuf von der Pike auf. In Spornitz ist der 37-Jährige nicht nur beruflich, sondern als zweifacher Familienvater ebenfalls privat und als Feuerwehrmann ehrenamtlich fest verwurzelt. Kollege Matthias Warnke (38) fand vor sieben Jahren durch die Josl GmbH sogar wieder in seine „alte“ Heimat zurück: Aufgewachsen in Tramm, verdiente er zehn Jahre lang seine Brötchen in Hamburg, bevor er



Ronny Matthes-Languth (l.) und Matthias Warnke (2. v. r.) gratulieren im Namen der Belegschaft.

FOTOS: CHRISTIANE GROßMANN



Firmengründer Eckard Josl (l.) und Juniorchef Markus Josl (r.) überraschten ihren langjährigsten Mitarbeiter mit einem Präsent. Wilfried Schwarz hält die Firma seit 1992 die Treue.

seinen Arbeitsvertrag bei der Spornitzer Firma unterschrieb. Der „Rückkehrer“ ist heute ebenfalls mit seiner Familie in dem Dorf zuhause. „Das hat schon Lebensqualität, wenn man mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren kann“,

sind sich Ronny Matthes-Languth und Matthias Warnke einig. Außerdem wehe im Unternehmen ein herzliches, menschliches Betriebsklima: „Man merkt, dass es familiengeführt ist“, findet Ronny Matthes-Languth.

30 Mitarbeiter bilden heute das Rückgrat des Bauunternehmens. An den Start gegangen ist es am 4. Mai 1992 als Vier-Mann-Betrieb im eigenen Haus von Eckard Josl. Sechs Jahre später konnte die Firma ihren Sitz im Spornitz-

zer Gewerbegebiet beziehen. Zwölf Baustellen besackerte die Josl GmbH im Gründungsjahr. In all den Jahren dürften weit mehr als 1500 zusammengelassen sein, wagt der Firmengründer eine vorsichtige Schätzung.

Das Unternehmen verließ Altbauten neuen Glanz, erfüllte Familien den Traum vom eigenen Heim, leistete auf Kita- und Schulbaustellen 1a-Arbeit. So ist zum Beispiel auch der neue Verbinder der Fritz-Reuter-Schule in Parchim von der Josl GmbH hochgezogen worden. Die Baufirma führte Rettungsarbeiten an der Kirche im eigenen Dorf aus, ebenso wie an anderen Gottesbläsern etwa in Groß Poserin oder Benzin. Große „Brocken“ in der Kreisstadt waren u. a. der Umbau der ehemaligen Hydraulik-Betriebskantine zu einem Innovations- und Technolo-

gieszentrum im Jahr 2001, vor zehn Jahren die Sanierung des historischen Präsidentenhauses in der Blutstraße (heute Stadthaus) oder in jüngerer Vergangenheit die Errichtung des Biomasseheizkraftwerkes für die Stadtwerke, der Erweiterungsbau des team baucenters oder der Neubau des Gemeinschaftshauses der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Als eine der anspruchsvollsten Aufgaben in den zurückliegenden Jahren bezeichnete Eckard Josl den Einsatz 2015 auf der Krankenhausbaustelle: Die Asklepios Klinik stockte damals auf und alle Arbeiten mussten bei laufendem Betrieb gestemmt werden.

Den vielen Gästen, die sich zur Jubiläumfeier auf den Parchimer Hafenterrassen eingefunden hatten, konnte der Bauunternehmer berichten, dass die Zukunft der Josl GmbH langfristig geregelt ist: „Wir haben junge Leute, die nächste Generation steht in den Startlöchern“, verwies er auf seinen Sohn Markus Josl. Der diplomierte Bauingenieur kann im nächsten Jahr bereits sein „Zehnjähriges“ im Unternehmen feiern und wuchs seit mehreren Jahren als zweiter Geschäftsführer in die Verantwortung hinein. Das hörte auch der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg Vorpommern, Jörg Schnell, gern. Er gehörte ebenso wie die stellvertretende Geschäftsführerin der Handwerkerschaft Westmecklenburg-Süd, Sabine Rosien, zu den offiziellen Gratulanten. Eckard Josl ist seit 2014 Obermeister der Bauinnung für den Bereich des Altkreises Parchim.

Christiane Großmann

Schweriner gratulieren Seemann Tiefbau

LANKOW „Wir gratulieren einem Unternehmen, auf das die Landeshauptstadt stolz ist“, sagte Vize-Oberbürgermeister Bernd Nottebaum unter dem Beifall hunderter Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sport. Sie waren gestern zur Firma Seemann Tiefbau gekommen, um den 25. Jahrestag der Gründung des Familienbetriebs zu feiern. Er wird von den Brüdern Jörg, Ralph und Uwe Seemann geführt. Wirtschaftsdezernent Nottebaum erinnerte an die vielen Baugebiete in der Stadt, in denen die „Seemänner“ ihre Spuren hinterlassen haben, etwa in der Neuen Gartenstadt und den Waisengärten und dankte ihnen für ihr gesellschaftliches Engagement. *bert*



Feiern: Ralph, Jörg und Uwe Seemann (v.l.) mit ihren Frauen

Bauverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

RAINER BAUER ZUM PRÄSIDENTEN DES BAUVERBANDES GEWÄHLT



Die Mitgliederversammlung des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. wählte den Straßenbauermeister Rainer Bauer aus Rostock zum neuen Präsidenten des Verbandes. Bauer folgt Prof. Dr.-Ing. Carl Thümecke nach, der das Amt sechs Jahre innehatte und nicht wieder kandidierte.

Der neue Präsident Rainer Bauer ist seit vielen Jahren im Bauverband ehrenamtlich tätig und hat die Interessen des Bauhandwerks als Obermeister der Bauinnung Rostock, als Landesinnungsmeister und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern vertreten.

In seiner Antrittsrede hob der Präsident hervor: „Das gibt es nur im Bauverband, dass ein Straßenbauermeister einem Professor im Amt als Präsident nachfolgt.“ Bauer betonte, dass er Bewährtes fortführen und für seine Amtszeit vier Hauptschwerpunkte setzen wolle:

1. Die Aus- und Weiterbildung fördern
2. Planbarkeit und Berechenbarkeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Investitionen
3. Das Branchenimage in der Öffentlichkeit verbessern
4. Vertrauen zwischen Politikern und Bauhandwerk schaffen.

„So schnell wie möglich werden wir den Dialog mit den Fraktionen im Landtag und den Ministerien aufnehmen“, sagt Rainer Bauer abschließend.

Der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. ist der Zusammenschluss von Fachbetrieben des Bauhauptgewerbes und nahestehender Gewerke sowie weiterer Verbände, Unternehmen und Organisationen. Durch die Fusion des Baugewerbeverbandes und des Bauindustrieverbandes Mecklenburg-Vorpommern wurde er 2008 gebildet. Insgesamt sind in den circa 1.200 Baubetrieben 15.296 Beschäftigte tätig.

bauverband-mv.de

Mit dem Fahrrad auf Baustellen-tour

Von Lankow bis ins Mueßer Holz: Schweriner besichtigten aktuelle Projekte

SCHWERIN Vom Sattel aus die verschiedenen Bauprojekte der Landeshauptstadt erkunden: Unter diesem Motto radelten am Sonnabend Baudezernent Bernd Nottebaum und Andreas Thiele, Fachdienstleiter für Stadtentwicklung, mit zahlreichen Schwerinern von Lankow bis ins Mueßer Holz. Auf dem Programm des Stadtrundfahrt standen anlässlich des Tages der Städte-

bauförderung fünf Stationen: Das WGS-Hochhaus in der Rahlstedter Straße, die ehemalige Schwimmhalle in Lankow, der Hort an der Friedensschule, das Bildungs- und Bürgerzentrum und der Bauspielplatz im Mueßer Holz. An der letzten Station hatten die Radler die Möglichkeit, mit Architekten und Bauherren ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Besonders viele Antworten musste Ulrich Bunnemann, Bauherr der ehemaligen Schwimmhalle Lankow geben. „In der denkmalgeschützten Halle entstehen 16 Wohnungen – und ein kleines Schwimmbecken“, erklärte Bunnemann. Besonders das Becken sei wichtiger Bestandteil nach den Renovierungsarbeiten, so der Bauherr: „Meine Kinder haben hier schwimmen gelernt. Ohne Wasser geht es hier einfach nicht.“

In der Hamburger Allee informierten Architektin Kerstin Döring und die Leiterin der Volkshochschule des Stadtteils, Susanne Kapellusch, die Pedalritter über den Fortschritt bei der Sanierung des Bildungs- und Bürgerzentrums. „Wir müssen bis Ende nächsten Jahres fertig sein, so lauten die Vorgaben des Bundes“, sagte Kapellusch. Auf rund 2500 Quadratmetern entstehen im ehemaligen Gymnasium in der Hamburger Allee 126 moderne Räume für die Volkshochschule des Stadtteils, die Förderschule und Vereine.

Die beiden „Vorradler“, Bernd Nottebaum und Andreas Thiele freuten sich über die rege Teilnahme. „Auf dem Weg zwischen den einzelnen Stationen kamen immer wieder Fragen zu anderen Baustellen auf. Vielleicht können wir diese ja im nächsten Jahr als Stationen ansteuern“, so der Baudezernent. *Volker Raab*



Wohnungen in der Schwimmhalle : Ulrich Bunnemann (r.) und Baudezernent Bernd Nottebaum (2.v.r.) mussten viele Frage beantworten.



Informationen vor Ort : Architektin Kerstin Döring (l.) spricht mit Andreas Thiele (r.) und den Radlern über den aktuellen Baufortschritt.

Hafenparkplatz: Wiro stoppt Bauarbeiten

300 von 500 Flächen nutzbar / Klärung frühestens in zwei Wochen / Anhörung von Bauverband und Wiro

ROSTOCK Der Parkplatz am Stadthafen wird erstmal nicht weiter saniert. „Mitte vergangener Woche haben wir entschieden, die bisher durchgeführten vorbereitenden Arbeiten ruhen zu lassen“, sagt Wiro-Sprecher Carsten Klehn. Die Wiro warte ab, bis das Stadtamt sich zum Streit mit dem Bauverband MV positioniert hat. Die erneute Pause verlängert die Bauzeit und erhöht so den Parkdruck für die Nutzer des Platzes. Aktuell sind nur 300 der 500 Stellflächen offen.

Der Bauverband MV wirft der Wiro seit Mitte April eine unrechtmäßige Aufgabenvergabe vor, weil die für die Pflasterarbeiten auf dem Parkplatz ein Unternehmen aus der Garten- und Landschaftsbaubranche angeheuert hat. Aber: „Garten- und Landschaftsbauer sind nicht in der Handwerksrolle für Pflasterarbeiten eingetragen“, sagt Dr. Jörn-Christoph Jansen, Rechtsanwalt des Verbandes. Sie dürften diese nicht übernehmen. Die Wiro hätte bei

der Vergabe die Qualifikation des Unternehmens prüfen müssen, sagt Jansen. Und das hätte wahrscheinlich sogar eine Qualifikation für Pflasterarbeiten, aber eben nur im Zusammenhang mit Gartenbau – nicht für öffentliche Verkehrsflächen. „Es gibt jetzt zwei

Möglichkeiten“, sagt Jansen – entweder die Wiro vergebende Auftrag an den Zweitplatzierten oder es werde neu ausgeschrieben.

Die Wiro hatte bereits Mitte April die Arbeiten für wenige Tage gestoppt, bis hauseigene Juristen Entwarnung gaben,

erklärt Klehn. Aus Wiro-Sicht sei die Vergabe nämlich korrekt gelaufen – dabei bleibt die Wohnungsgesellschaft, wartet aber die Klärung ab. Noch sei auch nicht gepflastert worden. Laut Stadtsprecher Ulrich Kunze ist Ende Mai mit einer Entscheidung aus der Abteilung Gewerbeangelegenheiten des Stadtamtes zu rechnen. Als nächstes stünde eine Anhörung an. Aktuell soll auch das Hauptzollamt prüfen, ob die Wiro den Baumindestlohn für diese Art Arbeiten von 11,30 Euro zahlt.

Der Fertigstellungstermin für den Parkplatz ist offen. „Es war ohnehin geplant, bis Ende Juli zu bauen und die Arbeiten nach der Hanse Sail fortzusetzen. Allerdings können wir aufgrund der Verzögerung mit den vielen Pendlern, die den Parkplatz täglich nutzen, noch keine neuen Verträge schließen“, sagt Klehn. Der Parkplatz wird von der Wiro-Tochter Parkhaus Gesellschaft Rostock betrieben, die mit der Pflasterung die Parkgebühren erhöht will. *nicp*

Kommentar

Eine Grundsatzfrage

Der Bauverband ist ein Interessenvertreter der Bauwirtschaft. Und Mitgliedsunternehmen sollen es gewesen sein, die auf den „Vergabebefehl“ der Wiro aufmerksam machten. Dass der Verband genauer hinsieht, ist nachvollziehbar. Und die Wiro? Die saniert einen Parkplatz, was überfällig war, und hat sich möglicherweise dafür eine günstige Firma gesucht. Wäre das verwerflich? Eher nicht. Eine Pattsituation. Nun ist

die Frage: Darf die Wiro einen Gartenbauer pflastern lassen oder nimmt sie damit symbolisch Fachfirmen Aufgaben weg. Diese Grundsatzfrage muss entschieden werden – schnell. Denn sonst bleibt der Bau und damit der Parkplatznutzer auf der Strecke.

Nicole
Pätzold



Nicole.Paetzold@nnn.de

Neue Halle in Gehlsdorf

GEHLSDORF Im Gewerbegebiet Gehlsdorf, Am Hechtgraben, will die Groth & Co. Bauunternehmung GmbH eine Produktionshalle errichten – mit 515 Quadratmetern Nutzfläche und zehn Stellplätzen in Stahlbaukonstruktion und mit Satteldach. Der Bauausschuss stimmte dem Vorhaben zu. Das Unternehmen ist seit 1990 in Rostock ansässig. 150 Mitarbeiter sind in den Bereichen Straßenbau, Tiefbau, Ingenieurbau und Hochbau tätig.

Warnemünder Hof setzt auf Radler

Richtfest für Zwei-Millionen-Investition in Dierdrichshagen gefeiert

Von Michael Schießler

Dierdrichshagen. In zwei bis drei Monaten sind die Arbeiten an dem Erweiterungsbau des Warnemünder Hofes beendet. Gestern wurde für die Zwei-Millionen-Investition das Richtfest gefeiert.

In seiner Ansprache hob der Geschäftsführer des Warnemünder Hofes Joachim Schiebold hervor, dass sich das Unternehmen in den vergangenen Jahren gut entwickelt habe. Das neue Gebäude wird wie auch das Hotel im Landhausstil gehalten werden. „Es wird sich gut in die Silhouette des Warnemünder Hofes einfügen“, sagte Schiebold, der hinzufügte, dass man mit den Arbeiten an dem neuen Gebäude durchaus im Zeitplan liege.

Mit der Entscheidung in den Warnemünder Hof zu investieren unterstreiche man seine Verbundenheit mit Dierdrichshagen, erläuterte Schiebold. „Das ist für uns eine interessante Gegend“, sagt er, „die Gäste genießen die Atmosphäre in der Natur.“ Deswegen sprechen sich auch er und Frank Martens, Hoteldirektor des Warnemünder Hofes, gegen die Überlegung aus, aus Teilen des Naturschutzgebietes Dierdrichshäger Land ein Wohngebiet für ostseehohes Wohnen zu machen. „Wir als Hotel haben viel für den Naturschutz getan und ein Baumkataloger erstellt“, sagte Schiebold. Auch mit der jetzigen Investition habe man alles getan, damit eine Esche in unmittelbarer Nähe des Erweiterungsbau es erhalten werden konnte.

Mit der Investition wolle man die erfolgreiche geschäftliche Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen, sagt der Geschäftsführer. Man habe vor 15 Jahren das Hotel



Björn Liefke, Geschäftsführer der Warnemünde Bau, überreichte Geschäftsführer Joachim Schiebold und Hoteldirektor Frank Martens (v. l.) zum Richtfest ein Bild, das schon das fertige Gebäude zeigt.

FOTO: MICHAEL SCHIEBLER

übernommen und die Zahl der damals etwa 30 Angestellten auf nun 60 erhöht. Zur Beliebtheit des Hofes habe beigetragen, dass man sich einem breiten Publikum geöffnet und auf eine anspruchsvolle Küche gesetzt habe.

Neben der Erweiterung des Zim-merangebotes ist es das Anliegen von Hoteldirektor Frank Martens, den Fahrradtourismus zu fördern, deswegen umfasst der Neubau auch eine Fahrradgarage. „In diesem Bereich des Tourismus gibt es

Fahrradkeller ergänzt den Hotelservice

Der Fahrradkeller in dem Neubau wird auch eine Fahrradwerkstatt umfassen. Im Erweiterungsbau wird es 20 Zimmer mit Balkonen geben. Platz findet dort auch ein Veranstaltungsraum für Filmabende oder Verkostungen. Im Erdgeschoss des Erweiterungsbau werden sechs Hotelzimmer – zwei davon barrierefrei – gebaut, daneben entstehen zwei Büros. Im Reetdachappartement. Zum Angebot gehört außerdem das Restaurant „Uns Hüsung“ und ein großer Wellnessbereich. Derzeit hat der

Warnemünder Hof 99 Zimmer in neun verschiedenen Zimmerkategorien, vom Einzelzimmer bis hin zum Reetdachappartement. Zum Angebot gehört außerdem das Restaurant „Uns Hüsung“ und ein großer Wellnessbereich.

Wiro-Tochter schreibt Parkplatz-Bau neu aus

ROSTOCK Die Klärung zur Vergabe der Reparaturarbeiten auf dem Parkplatz im Stadthafen dauert an. Wann weitergebaut werden kann, ist nicht absehbar. Die Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH (PGR), ein Tochterunternehmen der Wiro GmbH, benötigt aber Planungssicherheit, heißt es von der Wiro. Daher habe sie sich mit dem beauftragten Betrieb geeinigt, den Vertrag, der Gegenstand der Streitigkeiten war, aufzulösen. Die Arbeiten werden neu ausgeschrieben. Baustart soll Mitte August, nach der Hanse Sail, sein. Bis Herbst soll die Fläche befestigt werden. „Diese pragmatische Entscheidung ist nö-

tig, damit wir endlich vorankommen“, sagt PGR-Geschäftsführerin Sabine Steinhaus. „Wir können nach wie vor keinen Fehler bei der Vergabe erkennen.“ Das Vergabeverfahren sei korrekt und ordnungsgemäß durchgeführt worden, hätte auch Rechtsanwalt Harald Baaske von der Kanzlei Speckin, Dembski & Partner attestiert. Es sei zulässig, dass die Pflasterarbeiten an ein Garten- und Landschaftsbauunternehmen vergeben worden sind. Das hatte der Bauverband MV als unrechtmäßig erachtet, da so ein Unternehmen zwar pflastern dürfe, aber nicht im öffentlichen Verkehrsraum. NNN

Arbeiten im Stadthafen ruhen

Stadthafen. Die Pflasterarbeiten auf dem Parkplatz im Stadthafen ruhen vorerst, teil das Wohnungsunternehmen Wiro mit. Hintergrund ist eine Beschwerde eines Straßenbauunternehmens, das rechtlich gegen die Vergabe der Arbeiten an eine Garten- und Landschaftsbaufirma vorgeht. Da es sich lediglich um eine Pflasterung handele, müsste nach den höheren Tarifen im Straßenbau bezahlt werden, so die Argumentation der Baufirma. Die Wiro-Tochter Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH (PGR) hat sich nun mit dem beauftragten Betrieb geeinigt, den Vertrag aufzulösen, um Planungs- und Rechtssicherheit zu bekommen.

„Diese pragmatische Entscheidung ist nötig, damit wir endlich vorankommen“, sagt PGR-Geschäftsführerin Sabine Steinhaus. „Wir können nach wie vor keinen Fehler bei der Vergabe erkennen.“ Wann weiter gebaut werden kann, sei nicht absehbar, teilt die Wiro mit. Die Arbeiten werden neu ausgeschrieben. Voraussichtlicher Baustart ist im August nach der Hanse Sail. Bis zum Herbst soll die Fläche wie geplant befestigt werden. *tn*

Personalkollaps in Amtsstuben

Öffentlicher Verwaltung gehen die Beschäftigten aus

Bau-Planungen mit heißer Nadel genäht

Da ist Geduld gefragt: Bauherren und -firmen in MV bekommen die Personalnot in den öffentlichen Bauabteilungen schon heute zu spüren. Planungen seien oft „mit der heißen Nadel“ genäht, sie stockten oder Baugenehmigungen dauerten immer länger, weil die Ämter mit der Bearbeitung nicht hinterher kämen und immer mehr Vorgaben zu beachten seien, wertet Thomas Maync, Vize-Präsident des Bauverbandes MV.

Kein Wunder: In den Bauabteilungen der Ämter fehlten immer mehr Fachkräfte – „zu viele Verwaltungsangestellte, zu wenige Baufachleute“, meint

Verbands-Geschäftsführer Jörg Schnell.

Das stellt Bauherren schon heute vor Probleme: Unkenntnis führe häufig dazu, dass Planungen nur schwer verstanden würden und so Genehmigungsverfahren verzögert würden, kritisierte Schnell: „Die Qualität der Planungen ist nicht die beste.“ Die zögerlichen Haushaltsplanungen mit oft monatelang ausbleibenden Entscheidungen würden ein Übriges tun. Zudem fehle es in MV beispielsweise in der Straßenbauverwaltung des Landes an Vorratsplanungen.

Viel Hoffnung auf spürbare Veränderungen hegt die Branche nicht mehr: Das Problem werde eher zu- als abnehmen, glaubt Verbandschef Schnell. In wenigen Jahren gehe die Wendegeneration in Rente. Vor allem aber gingen mit dem vereinbarten Renteneinstieg mit 63 schon heute viele Bauingenieure verloren.

roth

B_I Ausschreibungsblatt, 02.06.2017

WIRO schreibt Pflasterarbeiten Stadthafen neu aus

SCHWERIN – Die WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH will die Pflasterarbeiten am Parkplatz Stadthafen in Rostock neu ausschreiben, um dem Handwerksrecht und der Abgrenzung von Straßenbau- und GaLaBau-Arbeiten zu entsprechen. Der Bauverband Mecklenburg-Vorpom-

mern begrüßte die Entscheidung der WIRO. Wie der Verband mitteilte, hätten sich die Spitzen der Wohnungsgesellschaft und des Verbandes Anfang der Woche zur Gesamtproblematik verständigt. Verbandspräsident Straßenbauermeister Rainer Bauer habe erklärt, während seiner Präsidentschaft

nicht für die WIRO zu arbeiten, um eine klare Trennung zwischen verbandlichen Grundsatzfragen und seinen betrieblichen Belangen vorzunehmen. Nach Kenntnis des Verbandes gebe es kein Unternehmen, das die Vergabe rechtlich auf den Prüfstand stellen wolle.



Gewählt: Der Vorstand des Vereins IZER Innovationszentrum Energie und Ressourceneffizienz e.V. wurde am 27. April neu gewählt: Vorsitzende ist Frau Prof. Dr. Marion Wienecke, Prorektorin Forschung der Hochschule Wismar, Stellvertreterin ist die Architektin Anika Müller von Inros Lackner SE in Rostock. Zum Vorstand gehören weiter (v. l.): Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer HWK Schwerin, Thorsten Fichtler, Energy Park GmbH Krassow und Mitglied der Vollversammlung der IHK zu Schwerin, Klaus Uwe Scheiffler, Geschäftsbereichsleiter Innovation, Umwelt bei der IHK zu Schwerin.

In der Mitgliederversammlung wurde die geringe Vernetzung der HS Wismar mit der regionalen Wirtschaft beklagt, aber auch die im landesweiten Vergleich zu geringe Höhe der eingeworbenen Drittmittel. Zahlreiche Anträge (FH Impuls, BMBF-Ausschreibungen) kamen nicht zum Zuschlag. Der Verein will seine künftige Arbeit auf eine Stärkung der Zusammenarbeit Wissenschaft-Wirtschaft ausrichten. Die Kernkompetenzen der HS Wismar auch im Bereich Bauingenieurwesen sowie Architektur/Design sind einige Ansatzpunkte für eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. ■

Baufirmen beenden Ausbildungs-Krise

Steigende Lehrlings-Zahlen / Grundstein für neues Internat in Reutershagen gelegt

Von Gerald Kleine Wördemann

Reutershagen. „Junge sei schlau, komm' auf den Bau“ – dieser alte westdeutsche Werbeslogan der Baubranche hat an der Küste offenbar Gehör gefunden: Die Unternehmen verzeichnen nach jahrelangem Rückgang wieder höhere Lehrlingszahlen. „Die Talsohle ist durchschritten“, sagt Bernd Rackow, Geschäftsführer von abc-Bau, dem Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft im Reutershäger Fritz-Triddelfitz-Weg.

In den Lehrwerkstätten des Bildungszentrums absolvieren alle Auszubildenden des Baubauptgewerbes aus MV mehrwöchige Kurse. 2016 gab es landesweit 428 angehende Maurer, Zimmer- und Straßenbauer – ein Plus von 31 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Rackow geht davon aus, dass die Zahl auch mit Beginn des neuen Ausbildungsjahrs im Spätsommer im gleichen Maße steigen wird. Ein Grund für den Umschwung: Die Zahl der Schulabgänger nimmt wieder zu.

Nachwuchsbedarf bei den Unternehmen ist riesig

Und noch wichtiger: „Inzwischen bilden mehr Betriebe aus“, sagt der Geschäftsführer. Es bestehe „erheblicher Bedarf“ an Fachkräften. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind älter als 45 Jahre. Weil auf dem Bau viele Arbeitnehmer früher in Rente gehen, müssten die Unternehmen in den kommenden zehn bis 15 Jahren einen Großteil ihrer Mitarbeiterschaft ersetzen. Laut Rackow könnte die Zahl der Auszubildenden ruhig doppelt so groß sein. Vor 20 Jahren lernten landesweit mit 3000 jungen Leute sechsmal so viele einen Handwerksberuf auf dem Bau.

Mit dem Programm Berufsstart Bau will die Branche Schulabgänger ohne Abschluss ansprechen. In einem „nullten Lehrjahr“ werden die jungen Leute auf die Ausbildung vorbereitet, zusammen mit einem Betrieb. Das Modell soll auch für Flüchtlinge genutzt werden. „Wir brauchen Vorbilder für die Integration“, meint Rackow.

Neues Wohnheim entsteht in Reutershagen

Um die Bedingungen für den Berufsnachwuchs zu verbessern, investiert die Baubranche im Fritz-Triddelfitz-Weg zurzeit 3,8 Millionen Euro für ein neues Internat. Gestern war Grundsteinlegung. 64 Auszubildende sollen ab September 2018 in Doppatzimmern untergebracht werden, verteilt auf vier Etagen. „Das entspannt den Wohnungsmarkt für Studenten“, sagt Rainer Bauer, Chef einer Rostocker Straßenbau-Firma und Präsident des Landesbauverbands. Bisher wurden die Auszubildenden, die aus allen Tei-



Die Drei von der Baustelle: Bernd Rackow, Roland Methling und Rainer Bauer (v. li.) bei der Grundsteinlegung in Reutershagen.

FOTO: OVE ARSCHOLL

len des Landes zu ihre Lehrgängen nach Rostock reisen, in Hotels und Hostels einquartiert.

Seit 2010 ist abc-Bau in Rostock die zentrale Ausbildungseinrichtung für den Nordosten. Die gesamten Kosten für den Internatsneubau bringt der Bauverband, der von 285 Unternehmen getragen wird, allein auf. Sie fallen deshalb so hoch aus, weil vor der Fundamentierung in aufwendigen Erdarbeiten Versorgungsleitungen umverlegt werden mussten.

Oberbürgermeister Roland Methling zeigt sich bei der Grundsteinlegung zufrieden mit der Entwicklung der Baubranche.

Baugenehmigungen für 600 neue Wohnungen

Allein in den vergangenen zehn Wochen passierten sein Büro neue Baugenehmigungen für insgesamt 600 neue Wohnungen. Seinem Versprechen, dass in Rostock jedes Jahr 1500 neue Wohnungen entstehen sollen, hilft das auf die

Sprünge. Auch die 32 Internatsdoppelzimmer im Triddelfitzweg trügen zur Entspannung des Wohnungsmarktes bei – und schaden nicht die Marke von 1500 zu schaffen. „Die rechne ich klammheimlich dazu“, scherzte der Rathaus-Chef. Nötig hatte er solche Tricksereien wahrscheinlich nicht: Zurzeit gibt es in Rostock nach seinen Angaben allein rund 50 Großbaustellen mit Investitionssummen von je mehr als einer halben Million Euro.

Angestoßen wurde bei der Grundstein-Feier auf der Internatsbaustelle ausschließlich mit Saft und alkoholfreiem Sekt („Wir sind ein Ausbildungsbetrieb“). Bei der Aufertigung der obligatorischen Grundsteinkapsel hatten sich Ausbildungsprofis dermaßen viel Mühe gegeben, dass Geschäftsführer Rackow die edel glänzende Kupferrohre lieber behalten hätte, anstatt sie einzubetonieren. „Fast zu schade, um sie ins Loch zu schmeißen“, meint der Geschäftsführer.

Die begehrten Wohnungskombi-Buletten und ihre Erfinderin

50 Stück lagen auf den Tablett, doch innerhalb weniger Minuten waren sie alle weg: Die Rede ist von gebratenen Fleischklopfen, die gestern bei der Grundsteinlegung für ein neues Internat im Fritz-Triddelfitz-Weg Teil des Imbiss-Angebots waren. Es wären nicht irgendwelche Frikadellen, sondern die echten „WBK-Buletten“, worauf Geschäftsführer Bernd Rackow in seiner Rede extra hinwies – und damit verständnislose Blicke auf



Da waren sie noch alle da: Die berühmten „WBK“-Buletten.

den Gesichtern mancher Empfangs-Gäste entstehen ließ. Die drei Buchstaben „WBK“ stehen für „Wohnungsbaukombinat“, erklär-

te Rackow später auf Nachfrage. Der kommunale Baubetrieb befand sich an der Stelle der heutigen abc-Bau. Geschützt wurde der WBK



Küchenchefin Doris Weiss

Doris Weiss das Regiment am Herd – und die 59-Jährige ist heute Küchenchefin in der abc-Bau-Kantine. Den Rummel um ihre Hackfleisch-

klopse kann sie sich nicht so recht erklären. „Ich mache sie so wie zu Hause, ganz normal“, sagt sie. Hackfleisch komme hinein, Eier, Salz und Pfeffer. Alles ganz einfach, kein Geheimnis. Seit 37 Jahre bereite sie die Buletten auf die gleiche Art zu. Was daran besonders sein soll, wisse sie nicht. Das sagt Doris Weiss, lächelt und schwelgt weise. Vielleicht gibt es ja doch ein Geheimnis. Aber warum sollte sie das verraten?

Bau-Ausbilder erweitern Internat

Bettenzahl verdoppelt sich auf 128 / Zentrum stellt sich auf erhöhten Ausbildungsbedarf ein und will weiter wachsen

REUTERSHAGEN Mecklenburg-Vorpommerns Talentschmiede des Bauhandwerks mit Sitz in Rostock stellt sich auf weiter steigende Ausbildungszahlen ein. Deswegen verdoppeln die abc Bau MV GmbH und der Bauverband MV als ihr Hauptgesellschaftspartner die Bettenzahl des Internats im Fritz-Triddelfitz-Weg 3 von 64 auf 128. Genutzt werden diese ab August 2018 von den Lehrlingen der 285 Mitgliedsunternehmen des Verbands und den Teilnehmern der zahlreichen Fortbildungskurse, beispielsweise zum Polier, Industriemeister oder Kranführer. Bisher müssen bis zu 50 Prozent von ihnen extern untergebracht werden.

Die vom Bauverband komplett eigenständig erbrachte Gesamtinvestition in den Anbau beträgt 3,8 Millionen Euro, erklärt abc-Geschäftsführer Bernd Rackow. Er versenkte gestern gemeinsam mit Verbandschef Rainer Bauer und Oberbürgermeister Roland Methling (partei-



Die Kupperkapsel wird von Bernd Rackow (v. l.), Roland Methling und Rainer Bauer versenkt. FOTO: TOHI

ihrem Betrieb. Dass sie auch in Zukunft genügend Arbeit bekommen, dafür will Oberbürgermeister Methling sorgen. „Allein in Rostock haben wir derzeit über 50 Bauvorhaben mit einem Wert von mehr als 500 000 Euro“, sagt er. „Da werden die Kapazitäten der Bauunternehmen knapp.“ Perspektivisch könne der Berufsschul- und Ausbildungsstandort sogar noch erweitert werden, so Methling. Dafür stehe das Gelände der ehemaligen Hanseatischen Weiterbildungsge-meinschaft Rostock (HWBR) zur Verfügung.

In Reutershagen selbst kommt der Ausbau gut an, bestätigt Ortsbeiratsmitglied Adelheid Priebe (SPD): „Der Ortsbeirat unterstützt das Vorhaben zu 100 Prozent.“ Schließlich werde der Stadtteil so weiter belebt mit Jungen, motivierten Menschen. „Das ist ein kleiner be-rufsbildender Campus“, so Priebe. Dessen Wurzeln würden bereits in die 50er-Jahre zurückreichen. *Torben Hinz*

los) eine Kupperzeitkapsel für die Nachwelt im Fundament. „Diese Grundsteinlegung zeigt: Wir werden gebraucht, wir haben Zukunft und wir gestalten diese Zukunft“, sagt Rackow. Das ver-

deutliche schon ein Blick auf die Zahlen: „55 Prozent der gewerblichen Arbeitnehmer am Bau sind 45 Jahre oder älter“, so Rackow. In den kommenden Jahren werde daher dringend Nachwuchs benö-

tigt. Aktuell bildet das einzige Zentrum in MV 428 Lehrlinge in drei Lehrjahren aus. Sie wechseln im mehrwöchigen Rhythmus zwischen den 16 Fachwerkstätten des Zentrums, der Berufsschule und

Ostseezeitung, 05.07.2017

Gute Stimmung auf dem Bau in MV

Schwerin. In der Baubranche wächst der Umsatz. In den ersten vier Monaten 2017 meldeten die Betriebe in MV ein Umsatzplus von mehr als 13 Prozent, wie der Bauverband mitteilte. Die Zahl beziehe sich aber nur auf die Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten. Eine Hochrechnung für kleinere Betriebe gebe es nicht mehr. Ein direkter Vergleich zum Vorjahr sei nicht mehr möglich, so Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell. Zum Wachstum trug mit 29,2 Prozent vor allem der Wohnungsbau bei.

Schweriner Volkszeitung, 05.07.2017

Gute Stimmung auf dem Bau in MV

SCHWERIN In der Baubranche wächst der Umsatz. In den ersten vier Monaten dieses Jahres meldeten die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern ein kräftiges Umsatzplus von mehr als 13 Prozent, wie der Bauverband gestern unter Berufung auf das Statistische Amt mitteilte. Die Zahl beziehe sich jedoch nur auf die Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.

Zum Wachstum trug mit einem Anteil von 29,2 Prozent hauptsächlich der Wohnungsbau bei. Die Umsatzsteigerung habe beim Wirtschaftsbau 4,7 Prozent, im öffentlichen Bau 5,8 Prozent betragen. Der positive Trend gelte auch für die Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, hätten Mitgliedsbefragungen ergeben.

Bauwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern

Zuwanderer mit Qualifikation in den Arbeitsmarkt

SCHWERIN – Die Bauwirtschaft geht verschiedene Wege, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. So gibt zum Beispiel die "Modulare Qualifikation Bau" bei der abc Bau M-V GmbH in Rostock Zuwanderern die Chance, sich für die Arbeit in Bauunternehmen zu qualifizieren.

Miron-Alin Oltean (33) aus Rumänien hat es geschafft. Letzte Woche unterschrieb er seinen Arbeitsvertrag beim Bauunternehmen Gorkow GmbH in Jarmen, einem Mitgliedsunternehmen des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Zuvor hatte der Familienvater beim Bauunternehmen ein Praktikum absolviert und sich gleichzeitig qualifiziert.

Seit etwa sechs Jahren ist Miron-Alin Oltean in Deutschland und hat schon viel versucht, um Fuß zu fassen. Jetzt ist er zufrieden, und sein Arbeitgeber, Axel Gorkow, ist es auch. Der Rumäne hat in einer zielgerichteten Weiterbildungsmaßnahme sein Fachwissen erweitert und kann jetzt im neuen Job auch seine Berufserfahrungen aus seiner alten Heimat einbringen. Der Jarmener Bauunternehmer Axel Gorkow konnte einen motivierten und qualifizierten Mitarbeiter gewinnen und dabei auf die Bil-



Ein glücklicher und gut gerüsteter Oltean und ein zufriedener Axel Gorkow freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit. | Foto: Bauverband Mecklenburg-Vorpommern

dungskompetenz der abc Bau M-V GmbH bauen. Angefangen hat alles mit einer Bewerbung von Miron-Alin Oltean. Axel Gorkow lud zum Ge-

spräch ein, und es blieb nicht das Einzige. Schnell wurde klar, dass es Qualifikationsbedarf gab. Gemeinsam mit dem Jobcenter Vorpommern-Greifswald und der abc Bau M-V GmbH fand man eine Lösung. Ein zweiwöchiges Praktikum in der abc Bau M-V GmbH und im Bauunternehmen folgten. Oltean, sein neuer Betrieb und das Jobcenter entschieden sich für eine Modulare Qualifikation Bau, kurz MQB, bei der abc Bau M-V GmbH in Rostock. Während 400 Stunden intensiver Ausbildung erwarb Oltean Kernkompetenzen im Bereich Trockenbau. Auch im Holzbau und im Mauerwerksbau lernte er erfolgreich. Seine Ausbilder und sein neuer Arbeitgeber bescheinigen ihm hohe Lernbereitschaft, viel handwerkliches Leistungsvermögen und eine zuvorkommende und freundliche Art.

Von den Kollegen wurde er deshalb gut aufgenommen und ist auch schon beim gemeinsamen Sport dabei. Die Zeit intensiven Lernens in der abc Bau M-V GmbH und beim Bauunternehmen Gorkow haben außerdem sein Deutsch verbessert.

Mecklenburg-Vorpommern

Kräftiges Umsatzplus am Bau

SCHWERIN – Die Baubranche in Mecklenburg-Vorpommern weist in den ersten vier Monaten des Jahres ein kräftiges Umsatzplus von mehr als 13 % aus. Dies geht aus den Zahlen des Statistischen Landesamtes für die Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten hervor.

„Eine Hochrechnung auch für die Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten erfolgt nicht mehr, sodass ein direkter Vergleich zum Vorjahr nicht mehr möglich ist“, bedauerte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell. Der Verband werde künftig in der Bewertung der Kon-

junkturlage für die Gesamtbranche auch auf die Aussagen der Unternehmer des Verbandes zurückgreifen. Insgesamt sei die Lage am Bau aktuell positiv zu bewerten. Die Auftragsbestände seien durchweg mit 2 bis 3 Monaten Vorlauf größer als vor Jahresfrist. Bei dem Umsatzwachstum um insgesamt 13,3 % sei

erfreulich, dass zu der Entwicklung neben dem Wohnungsbau mit 29,2 % auch der Wirtschaftsbau mit 4,7 % und der öffentliche Bau mit 5,8 % positiv beitragen. Aus den Mitgliedsbefragungen des Verbandes sei dieser Trend auch für die Unternehmen mit unter 20 Beschäftigten abzuleiten. Die Auftragseingänge seien insgesamt rückläufig. Planungen, Baugenehmigungen und Haushaltsmittel kämen in den öffentlichen Haushalten erst langsam zum Tragen.

Weiterbildung

MIT QUALIFIKATION IN DEN ARBEITSMARKT INTEGRIERT



Miron-Alin Oltean (33) aus Rumänien hat es geschafft. Er unterschrieb jetzt seinen Arbeitsvertrag beim Bauunternehmen Gorkow GmbH in Jarmen, einem Mitgliedsunternehmen des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. Zuvor hatte der Familienvater beim Bauunternehmen ein Praktikum absolviert und sich gleichzeitig qualifiziert.

Seit etwa sechs Jahren ist Miron-Alin Oltean in Deutschland und hat schon viel versucht, um Fuß zu fassen. Jetzt ist er zufrieden und sein Arbeitgeber, Axel Gorkow, ist es auch. Der Rumäne hat in einer zielgerichteten Weiterbildungsmaßnahme sein Fachwissen erweitert und kann jetzt im neuen Job auch seine Berufserfahrungen aus seiner alten Heimat einbringen. Der Jarmener Bauunternehmer Axel Gorkow konnte einen motivierten und qualifizierten Mitarbeiter gewinnen:

Angefangen hat alles mit einer Bewerbung von Miron-Alin Oltean. Axel Gorkow lud zum Gespräch ein und es sollte nicht das Einzige bleiben. Schnell wurde klar, dass es Qualifikationsbedarf gab. Gemein-

sam mit dem Jobcenter Vorpommern-Greifswald und der abc Bau M-V GmbH fand man eine Lösung. Ein zweiwöchiges Praktikum in dem Bildungszentrum und in dem Bauunternehmen folgten und gaben Gewissheit. Oltean, sein neuer Betrieb und das Jobcenter entschieden sich für eine Modulare Qualifikation Bau, kurz MQB. Während 400 Stunden intensiver Ausbildung erwarb Miron-Alin Oltean Kernkompetenzen im Bereich Trockenbau. Auch im Holzbau und im Mauerwerksbau lernte er erfolgreich. Seine Ausbilder und sein neuer Arbeitgeber bescheinigen ihm hohe Lernbereitschaft, viel handwerkliches Leistungsvermögen und eine zuvorkommende und freundliche Art.

Von den Kollegen wurde er deshalb gut aufgenommen und ist auch schon beim gemeinsamen Sport dabei. Die Zeit intensiven Lernens haben außerdem sein Deutsch verbessert. Ein glücklicher und gut gerüsteter Miron-Alin Oltean und ein zufriedener Axel Gorkow wollen den weiteren Weg gemeinsam gehen und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Schweriner Volkszeitung, 05./06.08.2017

Ostseezeitung, 05./06.08.2017

Positiver Trend auf dem Bau

SCHWERIN Die positive Entwicklung der Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat sich im Mai fortgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sei der Gesamtumsatz der Branche um 19 Prozent gestiegen, teilte der Geschäftsführer des Bauverbands Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell, gestern in Schwerin mit. Hauptmotor dieser Entwicklung sei der Wohnungsbau, der einen Anteil von 38,5 Prozent an der Bauleistung habe.

Positiver Trend auf dem Bau

Schwerin. Die positive Entwicklung der Bauwirtschaft in MV hat sich im Mai fortgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sei der Gesamtumsatz der Branche um 19 Prozent gestiegen, teilte der Geschäftsführer des Bauverbands Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell, gestern mit. Hauptmotor dieser Entwicklung sei der Wohnungsbau, der einen Anteil von 38,5 Prozent an der Bauleistung habe.

Die Zahl der Auftragseingänge habe im Mai um 46 Prozent über dem Vorjahresmonat gelegen. Insgesamt beträgt das Auftragsvolumen seit Anfang des Jahres rund 481 Millionen Euro.

Bauwirtschaft entwickelt sich stabil

SCHWERIN – Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt sich weiterhin stabil und weist per Mai eine Gesamtumsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von über 19 % aus. Von der positiven Entwicklung profitieren alle Bausparten.

Der Wohnungsbau trägt mit 38,5 % wesentlich zu dem Gesamtergebnis bei. Der öffentliche Bau zieht an und hat einen Anteil von über 10 %. Die gesamte Wirtschaft investiert und trägt mit immerhin 7,7 % zu der Umsatzsteigerung der Bauwirtschaft bei. Die Lageeinschätzung ergebe sich aus den Zah-

len der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, werde aber durch Befragungen von Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten bestätigt, so der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell. Die Umsätze für die Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten sind

erneut gestiegen und liegen 19,2 % höher als vor einem Jahr. Dazu haben erneut der Wohnungsbau mit 38,5 % und der öffentliche Bau mit 10,4 % beigetragen. Auch der Wirtschaftsbau bewegt sich im positiven Bereich.

Waren die Auftragseingänge der ersten vier Monate des Jahres noch rückläufig, so sind sie im Mai um 46 % zum Vorjahresmonat gestiegen und zeigen zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von insgesamt 5,7 %. Stärkster Treiber ist der öffentliche Straßenbau mit 58,6 %.

Submissions Anzeiger, 14.08.2017

Bauwirtschaft entwickelt sich stabil

Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt sich weiterhin stabil und weist per Mai eine Gesamtumsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von über 19 Prozent aus. Erfreulich ist, dass alle Bausparten von dieser positiven Entwicklung profitieren. Der Wohnungsbau trägt mit 38,5 Prozent wesentlich zu dem Gesamtergebnis bei. Der öffentliche Bau zieht an und hat einen Anteil von über 10 Prozent. Bemerkenswert ist außerdem, dass die gesamte Wirtschaft investiert und mit immerhin 7,7 Prozent zu der Umsatzsteigerung der Bauwirtschaft beiträgt.

„Die aktuelle Einschätzung der Lage ergibt sich einerseits aus den statistischen Zahlen der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, andererseits wird dieser Trend in Befragungen durch

die Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten bestätigt“, dies sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., Herr Dipl.- Ing. (FH) Jörg Schnell.

Umsatz

Die Umsätze für die Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten sind erneut gestiegen und liegen 19,2 Prozent höher als vor einem Jahr. Dabei haben wieder der Wohnungsbau mit 38,5 Prozent und der Öffentliche Bau mit 10,4 Prozent positiv zu dieser Entwicklung beigetragen. Auch der Wirtschaftsbau bewegt sich im positiven Bereich.

Auftragseingang

Waren die Auftragseingänge der ersten vier Monate des Jahres noch rückläufig, so sind sie allein im Monat Mai um 46 Prozent zum Vorjahresmonat gestiegen



und zeigen zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von insgesamt 5,7 Prozent. Als stärkster Treiber sei hier der öffentliche Straßenbau mit 58,6 Prozent genannt.

Beschäftigung

Die Beschäftigung bleibt stabil bei etwa 15.000 Arbeitnehmern in der gesamten Baubranche.

Quelle: www.bauverband-mv.de

Parkplatz: Sanierung beginnt

Stadthafen. Die Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH (PGR) startet mit der Sanierung des großen Parkplatzes im Stadthafen am Montag. Anfang Dezember soll alles fertig sein.

Der Klärungsprozess um die Vergabe der Reparaturarbeiten auf dem Parkplatz ist beendet. Es sollen 639 neue Stellflächen, 27 davon für Wohnmobile, entstehen. Dafür wird der dort bisher unbefestigte Sandboden großflächig gepflastert und in östlicher Richtung um eine Fläche von rund 4750 Quadratmetern erweitert. „Auftragnehmer ist jetzt eine Teterower Straßen- und Tiefbaufirma“, sagt Sabine Steinhaus, Geschäftsführerin der PGR. Hintergrund der Neuausschreibung war eine Presseerklärung des Bauverbandes. Darin wurde die PGR als Tochterunternehmen der WIRO gerügt, die Pflasterarbeiten in unzulässiger Weise an ein Garten- und Landschaftsbauunternehmen vergeben zu haben. Die Wiro stoppte daraufhin die Arbeiten. Obwohl das Vergabeverfahren nach Beurteilung der Rechtsanwälte formal korrekt und ordnungsgemäß durchgeführt wurde, musste aus pragmatischen Gründen neu ausgeschrieben werden. Je nach Bauablauf kann es zu einer teilweisen, aber auch kompletten Sperrung des Parkplatzes kommen.

Wohnungsbau im Land brummt

Schwerin. Wenigstens für die Baubranche in Mecklenburg-Vorpommern herrscht in diesem Jahr eitel Sonnenschein. Die Umsätze lagen im ersten Halbjahr um 18 Prozent über dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums, wie der Landesbauverband gestern in Schwerin mitteilte. Das seien „Steigerungsraten so hoch wie lange nicht“, konstatierte Verbands-Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell. Der Gesamtumsatz der in die Statistik einbezogenen Firmen mit mindestens 20 Beschäftigten summierte sich auf knapp 607 Millionen Euro.



Jörg Schnell

FOTO: VERBAND

Tragende Säule des beträchtlichen Wachstums ist der Wohnungsbau, der gegenüber den ersten sechs Monaten des Jahres 2016 um 35 Prozent auf 230 Millionen Euro zulegen konnte. Der Wirtschaftsbau, zuvor lange stärkster Einzelsektor, legte um 8 Prozent zu, blieb mit dem Halbjahres-Umsatz von 208 Millionen Euro aber hinter dem Wohnungsbau zurück.

Auch die öffentliche Hand, von der Bauwirtschaft zuvor wegen der zurückhaltenden Investitionstätigkeit heftig kritisiert, gab im ersten Halbjahr wieder mehr für Bauen aus: 169 Millionen Euro – immerhin ein Zuwachs von 12,1 Prozent.

Die insgesamt gute Lage am Bau sorgte laut Jörg Schnell auch für Neueinstellungen. Gegenüber dem Vorjahr, als es 15 220 Mitarbeiter gab, sei die Beschäftigtenzahl um 2,1 Prozent gestiegen.

Nach Vergabe-Kritik: Parkplatzausbau startet

STADTMITTE Nach Unklarheiten über die Vergabe starten am Montag die Reparaturarbeiten auf dem Parkplatz am Stadthafen. 639 neue Stellflächen soll es künftig auf dem Areal geben, 27 davon für Wohnmobile. Dafür wird der dort bisher unbefestigte Sandboden großflächig gepflastert und in östlicher Richtung um eine Fläche von rund 4750 Quadratmetern erweitert.

„Auftragnehmer ist jetzt eine Teterower Straßen- und Tiefbaufirma“, sagt Sabine Steinhaus, Geschäftsführerin der Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH (PGR) als Betreiber. Hintergrund der Neuausschreibung war eine Erklärung des Bauverbandes MV vom 13. April. Darin wurde die PGR als Tochterunternehmen der Wirogerügt, die Pflasterar-

beiten in unzulässiger Weise an ein Garten- und Landschaftsbauunternehmen vergeben zu haben. Die Wiro stoppte daraufhin umgehend die Reparaturleistungen. Obwohl das Vergabeverfahren laut Beurteilung der Rechtsanwälte formal korrekt und ordnungsgemäß durchgeführt worden sei, kam es zur Neuausschreibung. „Um Planungs- und Rechtssicherheit zu erhalten und um endlich voranzukommen“, sagt Sabine Steinhaus.

Während der Bauphase kann es zu teilweisen oder kompletten Sperrungen des Parkplatzes kommen. Ab dem 1. Oktober steigen dann auch die Preise – pro Stunde wird für Autofahrer ein Euro fällig, das Tagesticket kostet sechs Euro.

NNN

Der Bau-Unternehmer, August 2017 Nr. 08

■ Mecklenburg-Vorpommern: Branchenumsatz steigt kräftig

DBU/Berlin – Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat in den ersten fünf Monaten des Jahres 19 Prozent mehr Umsatz erzielt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Wie der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern weiter mitteilte, trägt der Wohnungsbau mit einem Umsatzplus von 38,5 Prozent „wesentlich zum Gesamtergebnis bei“. Der Umsatz im öffentlichen Bau legte um zehn Prozent zu. HM

Stadthafen: Parken ohne Schlaglöcher

Wiro saniert Fläche / Bauarbeiten ruhten monatelang nach rechtlichen Problemen

Von Thomas Niebuhr

Stadthafen. Begonnen hatten die Pflasterarbeiten auf dem Parkplatz schon im vergangenen Jahr, doch dann ruhte das Geschehen im Stadthafen. Nach einer Beschwerde des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern lenkte das kommunale Wohnungsunternehmen Wiro schließlich ein und schrieb den Auftrag neu aus. Seit gestern wird nun wieder gearbeitet und im Dezember soll der Parkplatz dann komplett fertig sein.

„Auftragnehmer ist jetzt eine Teterower Straßen- und Tiefbaufirma“, sagt Sabine Steinhaus, Geschäftsführerin Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH (PGR), eine 100-prozentige Tochter des kommunalen Wohnungsunternehmens Wiro. Sogar eine Mitgliedsfirma im Bauverband des Landes habe den Zuschlag bekommen, freut sich Präsident Rainer Bauer. „Die Gesetze sind eindeutig“, begrüßt er das Einlenken der Wiro.

Die hatte die Pflasterarbeiten aus seiner Sicht in unzulässiger Weise an ein Garten- und Landschaftsbauunternehmen vergeben, woraufhin sich die Tiefbaufirmen an den Verband gewandt hatten. „Da war eine Grenze überschritten, um eine preiswertere Variante zu bekommen“, so Rainer Bauer. Es gehe bei dem Auftrag ausschließlich um Pflasterarbeiten und nicht um die Gestaltung mit Bäumen, Sträuchern oder Bänken, weshalb die günstigere Landschaftsfirma nicht hätte beauftragt werden dürfen. Tiefbauer würden nach höheren Tarifen bezahlt.

Die Wiro stoppte nach der Beschwerde umgehend die Reparaturen am Parkplatz, um die Einschätzung des Bauverbandes extern juristisch zu prüfen. Obwohl das Vergabeverfahren nach Beurteilung der Rechtsanwälte aus Wiro-Sicht formal korrekt und ordnungsgemäß durchgeführt wurde, musste es aus pragmatischen Gründen neu ausgeschrieben werden, teilt die Wiro mit. „Um Planungs- und Rechtssicherheit zu erhalten, und um endlich voranzukommen“, wie Sabine Steinhaus erklärt. Die PGR bewirtschaftet den Parkplatz „Stadthafen“ im Auftrag der Hansestadt Rostock, der die Flächen gehören.

Bis Anfang Dezember sollen 639 neue Stellflächen, 27 davon für Wohnmobile, entstehen. Dafür wird der dort bisher unbefestigte Sandboden großflächig gepflastert und zusätzlich in östlicher Richtung um eine Fläche von rund 4750 Quadratmeter erweitert, teilt die PGR mit, die in der Innenstadt mehr als 2200 Stellplätze in Parkhäusern und auf anderen Flächen verwaltet. Je nach Bauablauf könne es in den kommenden Monaten zu einer teilweisen aber auch kompletten Sperrung des Parkplatzes kommen. „Monatskarten sind des-



André Brendel (l.) und Olaf Baukus erneuern die Randsteine für den Parkplatz im Stadthafen. Gestern begannen sie die Arbeiten.

FOTO: THOMAS NIEBUHR



Die Vergabe musste neu ausgeschrieben werden.

Sabine Steinhaus
Parkhaus Gesellschaft Rostock



Jetzt haben wir mit der Vergabe kein Problem mehr.

Rainer Bauer
Präsident Bauverband MV

halb zurzeit nur in begrenztem Umfang erhältlich“, teilt Sabine Steinhaus mit. Alternativ bietet die Gesellschaft Parkplätze „Am Kabutzenhof“ an. Viele Autofahrer weichen auf der Suche nach einem Innenstadt-Parkplatz in den Stadthafen aus, nach längeren Regenfä-

llen war der aufgeweichte Platz mit Pfützen und Schlaglöchern oft kaum nutzbar.

Bau-Präsident Rainer Bauer geht davon aus, dass nun im Stadthafen vernünftige Arbeit abgeliefert wird. Grundsätzlich habe er ein Problem damit, dass in der Re-

Monatskarte kostet 36 Euro

6 Euro kostet ab dem 1. Oktober das Tagesticket für Autofahrer auf der neu gestalteten Fläche im Stadthafen. Ein Euro ist dann für eine Stunde Parken zu bezahlen und für die Monatsverträge sind 36 Euro fällig. Für Wohnmobile wird pro Stunde ebenfalls ein Euro berechnet, das Tagesticket für den Stadthafen kostet zwölf Euro.

639 neue Stellflächen, 27 davon für Wohnmobile, entstehen. Betreiber des Parkplatzes „Am Stadthafen“ ist die Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH, Eigentümerin des Grundstücks ist die Hansestadt Rostock. Die PGR ist eine Tochter der kommunalen Wohnungsgesellschaft Wiro. Die PGR bewirtschaftet außer-

dem öffentliche Parkhäuser und Tiefgaragen mit etwa 2200 Stellplätzen im Innenstadtbereich. Dazu gehören das Parkhaus auf der Holzhalbinsel, die Wiro-Häuser „Am Gericht“ in der August-Bebel-Straße, „Universitätsklinikum“ in der Schillingallee und die Garagen „City“ in der Langen Straße und an den „Hafenterrassen“.

gel nur das günstigste Angebot bei Vergaben gewählt werde und nicht auf Qualität geachtet würde. „Viele Fachfirmen sind damit beschäftigt, Pusch zu beseitigen“, beschreibt er eine der Folgen. In seinem eigenen Rostocker Unternehmen macht Bauer allein 70 Pro-

zent seines Jahresumsatzes mit der Beseitigung von Baumängeln aus den vergangenen 15 Jahren, berichtet er. „Das Geld könnte besser für Neubauten eingesetzt werden.“ Es wäre gut, wenn schon bei der Auftragsvergabe auf Qualität gesetzt würde.

Pegel schafft Bauabteilung ab

SCHWERIN Stellenkarussell im Energieressort: Energieminister Christian Pegel (SPD) prüft, die wichtige Bauabteilung aufzulösen und die Aufgaben auf andere Abteilungen seines Hauses zu verteilen. Davon wären 33 Mitarbeiter betroffen. Derzeit werde eine Umstrukturierung des Hauses geprüft, sagte eine Sprecherin. Mit dem Ruhestand des Bauabteilungsleiters sollen von den bislang sechs Abteilungen fünf verbleiben. Damit wolle das Land die Kostenbelastungen „kontrolliert halten“ sowie mögliche Synergien und Kooperationsmöglichkeiten zwischen

den Bereichen besser nutzen. So hätten u. a. die Raumordnung und Bauplanung „diverse Verwicklungen“. Gleiches gelte für die Bauordnung, die Städtebauförderung und den Bereich Energie. Die Ressortpläne verwundern: Die Bauabteilung war erst vor einem Jahr mit der Regierungsneubildung von Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) ins Energieressort gewechselt.

Mit seiner Idee bringt Pegel indes die Wirtschaft gegen sich auf: Damit werde die Baubranche abgewertet, kritisierte Jörg Schnell, Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV, die Pläne. *roth*

Submissions Anzeiger, 06.09.2017

Gute Konjunktur im I. Halbjahr – Aufschwung hält an

Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat sich im I. Halbjahr 2017 weiter stabilisiert und kann auf eine robuste Konjunktorentwicklung zurückschauen.

„Mit einem Umsatzplus von über 18 % im Vergleich zum Vorjahr sind die Steigerungsraten so hoch wie lange nicht. Die Werte des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern für die Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten und die Befragungen der Unternehmen mit unter 20 Beschäftigten lassen darauf

schließen, dass wir uns in einer stabilen Konjunkturphase befinden, die sich auch im II. Halbjahr fortsetzen wird.“, dies sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., Herr Dipl.-Ing. (FH) Jörg Schnell, anlässlich der Vorstellung der monatlichen Eckdaten des Bauhauptgewerbes für Mecklenburg-Vorpommern.

Umsatz

Es ist bemerkenswert, dass alle Baupartien an diesem Umsatzplus beteiligt sind. Insbesondere der Wohnungsbau

mit über 35 % Steigerung zum Vorjahr prägt diese Entwicklung. Es ist erfreulich, dass der Öffentliche Bau immerhin mit 12,1 % Zuwachs am Umsatz beteiligt ist und die erforderlichen Investitionen im Öffentlichen Bau offensichtlich anlaufen. Das Plus von fast 9 % im Wirtschaftsbau ist ebenfalls bemerkenswert.

Auftragseingang

Die Steigerung der Auftragseingänge von 3,3 % werden erfreulicher Weise maßgeblich vom Öffentlichen Bau

getragen. Auch der Wohnungsbau hat nach wie vor mit 6,2 % positive Steigerungen zu verzeichnen, auch wenn offensichtlich eine Beruhigung einsetzt. Der Wirtschaftsbau schwächelt und hat im I. Halbjahr 18,6 % weniger Aufträge ausgelöst.

Beschäftigung

Die Beschäftigung ist stabil und hat mit 2,1 % Steigerung zum Vorjahr leicht angezogen. ■

Quelle: www.bauverband-mv.de



Gestern auf der Baustelle in Stockelsdorf, heute bei der Freisprechung in der Grevesmühlener Malzfabrik: Jan „Stift“ Ahrens von der SZ-Bau GmbH erhält die Auszeichnung als bester Lehrling. FOTO: MICHAEL SCHMIDT

Vom „Stift“ zum Top-Azubi

Die Kreishandwerkerschaft überreicht heute in Grevesmühlen 23 Gesellenbriefe / Jan Ahrens von der SZ-Bau GmbH ist bester Lehrling

GREVESMÜHLEN Eine halbe Million Steine gingen durch seine Hände. Die Rede ist von Jan Ahrens. Drei Jahre lang durchlief der junge Mann aus Törpt eine Ausbildung zum Maurer bei der SZ-Bau GmbH Schönberg. Und heute wird er aus den Händen von Kreishandwerksmeister Eckhard Gauer zusammen mit 22 weiteren jungen Leuten seinen Gesellenbrief in der Malzfabrik Grevesmühlen erhalten. Damit nicht genug: Jan Ahrens wird darüber hinaus als bester Auszubildender geehrt.

Den sprichwörtlichen Grundstein für diese Ausbildung legte Jan Ahrens in seiner Schulzeit in Schönberg. Damals absolvierte er ein Praktikum in dem Unternehmen und war davon fasziniert, sehen zu können, was man mit den eigenen Händen vollbringen kann. Die wichtigste Lektion, die er später lernen sollte, war aber eine

andere: Hinschauen und zuhören. „Egal ob Polier oder Geselle, sie haben mir auf Baustellen jede Menge gezeigt und viel erklärt, um mir so viel wie möglich beizubringen“, sagt Jan Ahrens.

Inzwischen weiß er wie eine Absturzsicherung zu richten oder ein Zierstreifen an einer Haustassade zu mauern ist. Und er weiß, wie ein Supermarkt in Bad Segeberg hoch gezogen oder eine 150 Meter lange Schießbahn auf dem Gelände der Jagdschule Gut Grambow gebaut wird. Denn auch dort hatte der 19-Jährige buchstäblich seine Hände im Spiel.

Als zuverlässig und handwerklich geschickt bezeichnet SZ-Bau-Polier Jens Köhler seinen jungen Kollegen aus Törpt. Da verwundert es nicht, dass das Schönberger Bauunternehmen seinen Top-Azubi übernehmen wird. Hier kann er sich nach mehrjähriger Gesellenzeit

zum Polier oder Meister qualifizieren, so wie es schon andere Maurer vor ihm in dem Unternehmen getan haben. „Handwerk hat nunmal goldenen Boden. Das trifft in der heutigen Zeit mehr denn je zu“, verdeutlicht Polier Jens Köhler.

Zunächst aber kann Jan Ahrens heute eine ruhige Kugel schieben. Denn nach der Freisprechung in der Malzfabrik steigt das Sommerfest der SZ-Bau GmbH inklusive Bowlingturnier und Festmahl in der Klützer Mühle. Und bei dieser Gelegenheit können sich Ahrens' Kollegen auch gleich einen neuen Spitznamen für ihn überlegen. Denn „Stift“ war gestern, seit heute ist er Geselle.

In Sachen Ausbildung gehört die Schönberger SZ-Bau Bau GmbH übrigens mit zu den Top-Adressen im Landkreis Nordwestmecklenburg. So stellt es zum inzwischen dritten Mal den besten Lehr-

ling. „Das erfüllt uns mit Stolz, zeigt uns aber auch, dass unsere Firmenphilosophie, selbst auszubilden, die richtige ist“, sagt Geschäftsführer Detlef Zaharzewski.

Im Jahr 2002 war die SZ-

Bau GmbH gegründet worden. Sie ist auf die schlüsselfertige Erstellung von Ein- und Mehrfamilienhäusern, sowie Gewerbe- und Industriebauten spezialisiert.

Michael Schmidt

ERGEBNISSE

Die erfolgreichsten Lehrlinge

Folgende Lehrlinge haben die Prüfungen im Bereich der Kreishandwerkerschaft mit „gut“ bestanden:

- Kfz-Mechatroniker: Patrick Sieker, gelernt in der Fa. Rainer Schwarz Krassow.
- Tischler: Benjamin Baur, gelernt in der R & M Ship Technologies GmbH Wismar, Samuel Becker, gelernt in der R & M Ship Technologies GmbH Wismar, Johanna Kühle, gelernt in der R & M Ship Technologies GmbH Wismar.
- Maler- und Lackierer: Hermine Souflan, gelernt im Malerbetrieb Chris Schmelzer Wismar.
- Bäcker: Kevin Hoffmann, gelernt in der Bäckerei Tilsen GmbH Wismar.
- Maurer und Betonbauer: Jan Ahrens, gelernt bei SZ Bau GmbH Schönberg.
- Friseur: Melanie Bolz, gelernt bei Hair & Beauty Service GmbH Wismar, Julia Sakowski, gelernt im Salon Kielmann Grevesmühlen.
- Ausbaufacharbeiter FR Zimmerer: Asmus Möckel, gelernt im Baubetrieb Paul Benecke Stove bei Carlow, Lucas Stegmann, gelernt in der Bauunion Wismar GmbH.
- Hochbaufacharbeiter FR Maurer: Reza Rezaei, gelernt in der Bauunion Wismar GmbH.

Baubranche ist besser als ihr Ruf

Rainer Bauer, Präsident des Bauverbands MV, über Nachfolger im Unternehmen, die wirtschaftliche Lage und das Image des Baus



Niedrige Zinsen treiben den Wohnungsbau an, so wie hier in Rostock-Warnemünde. Die Branche beschäftigt in MV rund 15300 Mitarbeiter, zur Hochphase um das Jahr 2000 waren es noch 51000 Mitarbeiter.

Quelle: Foto: Michael Schissler



„Wir müssen den jungen Menschen bewusster machen, dass die Baubranche eine innovative und für alle Fachkräfte durchaus zukunftsfähige und interessante Branche ist.“

Rainer Bauer, Präsident des Bauverbandes MV

Bei Ihrer Antrittsrede im April haben Sie als einen Ihrer Schwerpunkte genannt, das Image der Baubranche verbessern zu wollen. Warum leidet die Branche unter einem schlechten Ruf?

Rainer Bauer: Der Bau wird vielfach so beschrieben: schwer, schmutzig, kalt und nass. Das ist aber bei weitem nicht mehr so. Wir arbeiten mit modernen Maschinen und Verfahren, haben interessante Baustellen und sind innovativ. Das müssen und werden wir den potentiellen Lehrlingen, Meistern und Ingenieuren immer wieder sagen. Ich bin mir sicher, dann werden wir ein besseres Image bekommen.

Baufirmen stellen wieder neue Mitarbeiter ein. Ist die Zeit auch günstig für Existenzgründungen in der Bauwirtschaft?

Auf jeden Fall sind die Voraussetzungen heute besser als vor zehn oder fünfzehn Jahren. Die Zinsen sind niedrig, die Auftragslage ist gut. Und wir brauchen Handwerksmeister und Ingenieure, denn der Fachkräftemangel macht auch vor den Führungspositionen nicht halt. Wir müssen den jungen Menschen bewusster machen, dass die Baubranche eine innovative und für alle Fachkräfte durchaus zukunftsfähige und interessante Branche ist.

Sie selbst sind Straßenbauermeister, leiten einen Betrieb mit rund 30 Mitarbeitern. Was hat Sie damals bewogen, diesen Beruf zu erlernen?

Ich wollte immer in die Selbstständigkeit. Außerdem kann ich bei meinem Beruf sehen, welche schönen und langlebigen Bauten meine Mitarbeiter und ich geschaffen haben. Handwerk ist etwas fürs Leben.

Viele Firmenchefs stehen vor der Frage: Wer übernimmt mein Unternehmen, wenn ich in Rente gehe? Auf welche Weise belasten ungeklärte Firmennachfolgen die Bauwirtschaft?

Es ist so, dass es schwierig ist, nach einer so lange anhaltenden Baukrise Begeisterung für unsere Branche zu erzeugen. Förderung allein hilft da, glaube ich, nicht. Wir müssen junge Leute wieder für unseren Beruf begeistern – daran arbeite ich in meinen Ehrenämtern mit meinen Kollegen seit Jahren. Um die Beschäftigten zu halten, haben wir die Löhne innerhalb der vergangenen vier Jahre um 17,5 Prozent erhöht.

Ihre Firma, die im Straßen-, Landschafts- und Gartenbau tätig ist, ist ein Familienunternehmen in dritter Generation. Haben Sie Ihre Nachfolge bereits geklärt?

Mein Sohn Robert wird die Firma übernehmen, worüber ich sehr glücklich bin. Als Jugendlicher wollte er mit Straßenbau nichts zu tun haben. Damals – also vor etwa 15 Jahren – war die Baubranche aber auch in einer schwierigen Lage, und diese Probleme hatte er natürlich mitbekommen und später eine andere Fachrichtung studiert. Vor drei Jahren habe ich ihm ein Angebot gemacht – und im vergangenen Jahr hat er sich entschieden, unsere Firma, in der er jetzt mitarbeitet, weiterzuführen – dann in der vierten Generation als Familienunternehmen.

Die Bauwirtschaft im Nordosten verzeichnet nach einer sehr langen Durststrecke wieder so gute Umsätze wie seit vielen Jahren nicht mehr. Was sind für die Gründe für den Aufschwung am Bau?

Die Zinspolitik treibt die Nachfrage im Eigenheim- und Geschosswohnungsbau. Viele Menschen investieren ihre Ersparnisse. Auch im Wirtschaftsbau ziehen die Investitionen an, da viele Unternehmen ihre Substanz erneuern oder sogar ausbauen. Der Hauptfaktor sind gegenwärtig aber die Gelder, die durch die Öffentliche Hand in den Markt fließen. Der Bund und auch das Land nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur endlich wahr – das ist erfreulich.

Welche Umstände könnten den Konjunktur-Motor abwürgen?

Hier ist ganz klar der fehlende Vorlauf notwendiger Planungen zu nennen. Die Bereitstellung von preisgünstigem Bauland spielt ebenso eine Rolle. Wir müssen gemeinsam versuchen, die Kostentreiberei wieder auf ein normales Maß zurückzuführen. Genannt sei hier die Energieeinsparverordnung und auch andere Standards müssen auf den Prüfstand.

Bauverband MV

PRÄSIDENT BAUER BEGRÜSSTE ZUM BAUKLÖN

Der Bauverband MV lud bereits zum 17. Mal zum traditionellen „Schweriner Bauklön“ ein. Zahlreiche Gäste aus der Bundes- und Landespolitik, aus der Wirtschaft und den Ministerien nutzten die Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Präsident des Bauverbandes, Straßenbau-ermeister Rainer Bauer, machte in seiner Eröffnungsansprache deutlich, dass es weiter gelingen muss, miteinander zu reden und gemeinsam nach den besten Lösungen zu suchen. Präsident Bauer machte deutlich, dass er seine Amtszeit dafür nutzen möchte, Vertrauen weiter aufzubauen und zu stärken. Schwerpunkte hierbei seien aus Sicht des Verbandes die Bildungspolitik – angefangen von der Grundschule über die Berufsschule bis zur Meisterausbildung und zum Studium – und die Umsetzung einer wirkungsvollen Infrastrukturpolitik. Die Vertreter der Parteien müssen sich, egal ob im Bundes- oder Landtag, daran messen lassen, so Bauer. Zu den Gästen gehörten Präsident Axel Hochschild und Jens-Uwe Hopf, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, der mit Präsident Bauer sowie den weiteren Innungsvertretern und Gästen Gespräche führte.



Rainer Bauer, Präsident des Bauverbandes MV, forderte den weiteren Ausbau der Infrastruktur

Eckdaten des Bauhauptgewerbes

ROBUSTE KONJUNKTURENTWICKLUNG IM BAU



Jörg Schnell, Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV

Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat sich im I. Halbjahr 2017 weiter stabilisiert und kann auf eine robuste Konjunkturerwicklung zurückschauen.

„Mit einem Umsatzplus von über 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr sind die Steigerungsraten so hoch wie lange nicht. Die Werte des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern für die Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten und die Befragungen der Unternehmen mit unter 20 Beschäftigten lassen darauf schließen, dass wir uns in einer stabilen Konjunkturphase befinden, die sich auch im II. Halbjahr fortsetzen wird“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV, Jörg Schnell, anlässlich der Vorstellung der monatlichen Eckdaten des Bauhauptgewerbes für Mecklenburg-Vorpommern. An dem Umsatzplus sind alle Bausparten beteiligt.

Insbesondere der Wohnungsbau mit mehr als 35 Prozent Steigerung zum Vorjahr prägt diese Entwicklung. Es ist erfreulich, dass der Öffentliche Bau mit 12,1 Prozent Zuwachs am Umsatz beteiligt ist und die erforderlichen Investitionen im Öffentlichen Bau offensichtlich anlaufen. Im Wirtschaftsbau ist ein Plus von fast 9 Prozent zu verzeichnen.

Die Steigerung der Auftragseingänge von 3,3 Prozent werden maßgeblich vom Öffentlichen Bau getragen. Auch der Wohnungsbau hat nach wie vor mit 6,2 Prozent positive Steigerungen zu verzeichnen, auch wenn offensichtlich eine Beruhigung einsetzt. Der Wirtschaftsbau schwächelt und hat im I. Halbjahr 18,6 Prozent weniger Aufträge ausgelöst, so der Bauverband. Die Beschäftigung ist stabil und hat mit 2,1 Prozent Steigerung zum Vorjahr leicht angezogen.

Mecklenburg-Vorpommern: Bauumsatz deutlich im Plus

Umsatzplus trifft alle Bausparten

Schwerin – Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat sich im ersten Halbjahr 2017 weiter stabilisiert und kann auf eine robuste Konjunktorentwicklung zurückschauen. „Mit einem Umsatzplus von über 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die Steigerungsraten so hoch wie lange nicht. Die Werte des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern für die Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten und die Befragungen der Unternehmen mit unter 20 Beschäftigten lassen darauf schließen, dass wir uns in einer stabilen Konjunkturphase befinden, die sich auch im zweiten Halbjahr fortsetzen wird“, sagte Jörg Schnell, Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., anlässlich der Vorstellung der monatlichen Eckdaten des Bauhauptgewerbes für Mecklenburg-Vorpommern.

Umsatz

Es sei bemerkenswert, dass alle Bausparten an diesem Umsatzplus beteiligt sind, so Schnell weiter.

Insbesondere der Wohnungsbau mit einer über 35-prozentigen Steigerung zum Vorjahr prägt diese Entwicklung. Der öffentliche Bau verzeichnete einen Umsatzzuwachs von 12,1 Prozent. „Das Plus von fast neun Prozent im Wirtschaftsbau ist ebenfalls bemerkenswert“, schreibt der Verband.

Auftragseingang

Die Steigerung der Auftragseingänge von 3,3 Prozent werden im Land an der Ostsee maßgeblich vom öffentlichen Bau getragen. Auch der Wohnungsbau verzeichnet nach wie vor mit 6,2 Prozent positive Steigerungen, auch wenn eine Beruhigung eingesetzt hat. Der Wirtschaftsbau schwächelt weiterhin und hat im ersten Halbjahr 18,6 Prozent weniger eingehende Aufträge verzeichnet als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Bau-Beschäftigung in Mecklenburg-Vorpommern ist weiterhin stabil und legt im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt sogar um 2,1 Prozent zu.

Start in die Lehrzeit mit Rock und Werkstatt-Rallye

Azubis in elf Bauberufen feierten am Wochenende in der Rostocker „abc Bau MV GmbH“ den Beginn ihrer Ausbildung

Bramow. Fast 200 Auszubildende in elf Bauberufen haben am Wochenende in der Rostocker „abc Bau MV GmbH“ den Beginn ihrer Lehrausbildung gefeiert.

Thomas Maync, Geschäftsführer der Tief- und Kulturbau GmbH Schwerin und Vizepräsident des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, begrüßte die künftigen Baufachleute im Namen der Ausbildungsbetriebe. „Eure Berufswahl ist richtig. Ihr werdet für viele interessante Projekte gebraucht, bekommt ein gutes Einkommen und habt eine sehr gute Perspektive“, sagt er den jungen Leuten. Dem konnte Bernd Rackow, Geschäfts-

führer der Baufirma, nur zustimmen. Er und seine Mitarbeiter hatten sich einiges einfallen lassen, um den Lehrjahresauftritt interessant und erlebnisreich zu gestalten. Zuerst gab es Heavy Rock live bei der anschließenden Werkstatt-rallye mit acht spannenden Stationen, zeigte sich, dass es gar nicht so einfach ist, Draht zu flechten, Nägel schnell und gerade einzuschlagen oder Kanalspindeln zu halten, wenn man das zum ersten Mal macht. Die besten Azubis freuten sich am Ende über Preise.

Die Mitarbeiter der Kantine des Bauunternehmens sorgten für ein schmackhaftes Küchenbüffet und

luden am Ende des Tages zum gemeinsamen Abendbrot mit frisch Ge grilltem ein.

Am Ende des Tages waren die ersten Kontakte zu den Ausbildern der Baufirma geknüpft und notwendige Formalitäten geklärt. Gestern früh ging es in den Fachwerkstätten mit der Ausbildung los.

Die abc Bau MV GmbH ist der Bildungsdienstleister der Bauwirtschaft und steht für die sachkundige Ausbildung von Lehrlingen im Tiefbau, Hochbau und Ausbau, die Weiterbildung von Fach- und Führungskräften in Theorie und Praxis sowie für Beratung und Berufsvorbereitung.



Aller Anfang ist schwer: Werkstatt-rallye im Straßenbau

FOTO: ABC BAU

Präsident des Bauverbandes Rainer Bauer erhält Ehrennadel der Handwerkskammer in Silber

Grußwort von Herrn Axel Hochschild, Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern:

„Der Tag des Ehrenamtes ist zugleich ein feierlicher Anlass für die Auszeichnung erfahrener Ehrenamtsträger, die sich überdurchschnittlich im und für das Handwerk einsetzen, mit der Ehrennadel der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern. Sie werden heute stellvertretend für alle Ehrenamtsträger in der Region gewürdigt, die in den unterschiedlichen Gremien und Verantwortungsbereichen der Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaften, Verbände und Innungen für die Berufskollegen und branchenübergreifend tätig sind. Sie setzen sich ehrenamtlich für die weitere Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für das Handwerk ein. Dafür gilt Ihnen allen unser Dank! Mit den herausragenden Leistungen, der hohen Verantwortung, aber auch dem Stolz auf das Handwerk sind diese Ehrenamtsträger auch für die jüngere Generation ein Vorbild.“

Straßenbauermeister Rainer Bauer hat mit seinem mehr als 70jährigen Familienbetrieb im Straßenbau nicht nur in Rostock und in der Region viele Wege gepflastert und bereitet. Als heutiger Präsident des Bauverbandes M-V e.V. sowie als Obermeister des Landesinnungsverbandes des Bauhandwerks M-V macht er sich für die Interessen der Baubranche im Land und darüber hinaus stark.



In der Vollversammlung sind die beruflichen und ehrenamtlichen Erfahrungen von Herrn Bauer seit vielen Jahren gefragt. Schwerpunkt seines Wirkens ist es vor allem, die Wege für den fachlichen Nachwuchs zu ebnen und die hohe Bildungsqualität im Handwerk weiter zu stärken. Dafür setzte er sich bis zu Beginn dieses Jahres als Vorsitzender des Bildungsausschusses der Handwerkskammer und weiterhin im Meisterprüfungsausschuss ein.

Für seine Verdienste wurde Herr Rainer Bauer mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Quelle: Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern